

# ZeitGenuss

FESTIVAL FÜR MUSIK  
UNSERER ZEIT

22. - 26. OKT `25  
KARLSRUHE

**EINTRITT FREI!  
EINFACH SPONTAN  
VORBEIKOMMEN!**

Ausgenommen Performance am 24.10.25

**"BRING  
YOUR OWN  
REALITY"**

**PROGRAMMHEFT**

## “bring your own reality” – unter diesem Motto öffnet das Musikfestival ZeitGenuss – Festival für Musik unserer Zeit der Stadt Karlsruhe 2025 einen Raum für Begegnung und Perspektivenvielfalt.

In einer Gegenwart, die von gesellschaftlichen Spannungen, multiplen Wahrheiten, Künstlicher Intelligenz und erstarkendem Rechtspopulismus geprägt ist, lädt das Festival dazu ein, Integrität und Gemeinsinn künstlerisch zu verhandeln – offen, diskursiv und sinnlich erfahrbar. *ZeitGenuss 2025* ist ein Plädoyer dafür, die Vielheit nicht nur auszuhalten, sondern gemeinsam zu feiern. Die eigene Lebensrealität – geprägt von Herkunft, Erfahrung und Wahrnehmung – soll dabei nicht an der Garderobe abgegeben, sondern mitten ins Geschehen eingebracht werden: als Frage, als Haltung, als Geschichte, als Klang.

Die insgesamt 21 Konzerte und Performances finden im öffentlichen Raum und über die Stadt verteilt statt: im Tollhaus, dem ZKM, der Orangerie der Staatlichen Kunsthalle, der Hochschule für Musik, der Stadtkirche sowie an ausgewählten Orten der Innenstadt und Fußgängerzone. Dabei werden hybride Räume und Identitäten, das Zusammenspiel von Mensch und Maschine sowie Manipulationen der Wahrnehmung befragt - ebenso wie analoge Formen und Orte der Begegnung, Körperlichkeit und Kommunikation. Als besonderes Highlight und als Einladung zu einem sehr persönlichen Musikerleben wird für die Festival-Tage ein transparentes Kuppelzelt auf dem Karlsruher Marktplatz errichtet. Das Zelt bietet Platz für eine\*n Musiker\*in und eine\*n Zuhörer\*in und wird für eine Stunde am Tag mit fünf 1:1-Konzerten bespielt. Für die Abendveranstaltungen treffen Uraufführungen und klassische Musik des 20. und 21. Jahrhunderts auf Künstler\*innen an der Schnittstelle von Sound, Wort, Medienkunst und Tanz. Die freie Musikszene der Stadt wurde mit einem *Open Call* eingeladen, das Programm mitzugestalten und weiter zu öffnen.



### Die Stadt wird zur Bühne | 21 Veranstaltungen (VA) auf einen Blick

- |   |   |  |
|---|---|--|
| 1 Schloss Gottesaue   2 VA                      | 4 Orangerie der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe   1 VA | 8 Platz der Grundrechte   1 VA               |
| 2 Wolfgang-Rihm-Forum   3 VA                    | 5 Evangelische Stadtkirche   2 VA                       | 9 Regierungspräsidium am Rondellplatz   1 VA |
| 3 Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe   4 VA | 6 Marktplatz   5 VA                                     | 10 Tollhaus   1 VA                           |
|   | 7 Friedrichsplatz   1 VA                                |  |



## KURATORIN

# Marlene Heiß

Die künstlerische Leitung von *ZeitGenuss* übernimmt 2025 die Pianistin Marlene Heiß. Ihre Arbeit definiert sich über ihre oftmalige Doppelrolle als Musikerin und Kuratorin, wobei sie ihre beiden größten Leidenschaften vereint: das Erarbeiten und Aufführen von Musik verschiedenster Epochen und Stilrichtungen sowie das immer neue Kontextualisieren derselben durch Genre- und disziplinenübergreifende Kooperationen und das Setzen intellektueller Schwerpunkte. Als Künstlerin sucht sie proaktiv den Austausch mit dem Publikum und räumt dem sozialen Rahmen bei Konzerten einen hohen Stellenwert ein. Engagements als Musikerin sowie als künstlerische Leiterin eigener Projekte führen sie u.a. in die Philharmonie Berlin und die Elbphilharmonie Hamburg, sowie zu Festivals wie der Venice Art Night, dem Heidelberger Frühling, dem Bachfest Leipzig, dem Davos Festival und den Osterfestspielen Baden-Baden. Sie ist Preisträgerin Internationaler Kammermusikwettbewerbe und war Dozentin an der Universität der Künste Berlin, der Hochschule für Künste Bremen und der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Aktuell ist sie Junior Researcher und Doktorandin im Bereich ‚Artistic Research‘ am Zentrum für Künstlerische Forschung der Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz.

## Grußwort

Liebe Gäste, liebe Freund\*innen der zeitgenössischen Musik,

unter dem Motto „*bring your own reality*“ lädt das Festival ZeitGenuss vom 22.-26. Oktober 2025 zum elften Mal ein, zeitgenössische Musik zu erfahren – in diesem Jahr jedoch auf eine besondere Art und Weise.

Die, von der diesjährigen Kuratorin Marlene Heiß initiierten Formate wie Pop-up-Konzerte in der Fußgängerzone, 1:1-Konzerte im transparenten Kuppelzelt oder genreübergreifende Performances im öffentlichen Raum bringen zeitgenössische Musik zum Menschen. Zum ersten Mal verlässt das Festival damit den Konzertraum und schafft einen offenen Kulturraum, indem zeitgenössische Musik allen zugänglich wird. Der Eintritt ist frei, spontane Besuche sind für alle Generationen möglich.

Gemeinsam mit der Kuratorin Marlene Heiß ist es uns ein Anliegen, zeitgenössische Musik nicht nur als Kunstform für ein Fachpublikum, sondern als lebendige, für alle zugängliche Kultur erfahrbar zu machen. Wir möchten Barrieren abbauen und Musik mitten in den Alltag der Stadt holen – als Impulsgeber, Begegnungsort und Raum für Austausch.

Der Samstag verwandelt die Innenstadt in eine lebendige und offene Bühne: Musiker\*innen der freien Szene sowie Studierende der Hochschule für Musik treten an verschiedenen öffentlichen Orten auf – ein Spiegel der lokalen Kulturlandschaft und eine Einladung zum Dialog. Im transparenten Kuppelzelt auf dem Marktplatz finden täglich fünf 1:1-Konzerte statt – ein intensives Musikerlebnis, das Passant\*innen den Zugang zur Musik unserer Zeit eröffnet.

ZeitGenuss 2025 findet erstmals ohne Wolfgang Rihm (1952–2024) statt. Ihm ist ein besonderes Konzert des CoroPiccolo am Samstag gewidmet. Neue Formate in der Orangerie, genreübergreifende Projekte mit Tanz, Live-Coding und Medienkunst sowie Familienkonzerte stehen auf dem diesjährigen Programm.

Ich lade Sie herzlich ein, ZeitGenuss 2025 zu entdecken: Lassen Sie sich inspirieren, genießen Sie die Begegnungen und Klänge – und werden Sie Teil eines offenen, lebendigen und vielfältigen Kulturfestivals.



Dr. Dominika Szope



## Grußwort

Liebe Festival-Besucher\*innen,

ich freue mich außerordentlich, Sie zur diesjährigen Ausgabe von *ZeitGenuss. Festival für Musik unserer Zeit* in Karlsruhe begrüßen zu dürfen! Vor uns liegen aufregende Tage – gefüllt mit Musik, Tanz, Lesung, Medienkunst, Performance, Diskussion und Familienprogramm. Hinter uns liegt ein weiter Weg: Im Juni 2024 fand mein Erstgespräch mit dem Kulturbüro Karlsruhe statt. Von Beginn an lag ein Geist des Aufbruchs, ein Wille zur Neugestaltung in der Luft. Ich war neugierig; beeindruckt: Eine Stadt, eine Kulturinstitution, die proaktiv die Öffnung suchte. Bereit, vertraute Pfade zu verlassen: raus aus der Nische, hinein in die Stadtgesellschaft!

Ich persönlich bin ein großer Fan von Nischen. In ihnen ist man geschützt und oftmals ungestörter. Zugegeben – manchmal sind sie ein wenig unwirtlich. Nicht immer findet man den besten Nährboden oder das freundlichste Licht. Doch Nischen bieten Raum zur Abschirmung – vom Mainstream, vom Normativen, vom kommerziellen Druck. In Nischen wachsen besonders eigensinnige, beharrliche Pflänzchen. Nischen sind gut für die Kunst.

Die zeitgenössische klassische Musik ist definitiv eine Nischenkunst mit einem vertrauten, überschaubaren Kennerpublikum. Zugleich ist sie aber von aufregender Lebendigkeit: sie steht im ständigen Dialog mit der Vergangenheit, mit der langen Tradition klassischer Kompositionsformen. Sie ringt mit ihr, bricht und befragt, ironisiert, dekonstruiert und transformiert. Sie würdigt, versöhnt und feiert - sie schreibt fort und erfindet neu. Dafür bewegt sie sich häufig an Schnittstellen: zu anderen künstlerischen Ausdrucksformen, musikalischen Stilen und Genres, zum Politischen und zum Poetischen.

Mein Hauptanliegen für *ZeitGenuss 2025* war, diese Schnittstellen kuratorisch auszubauen: Künstlerische Dialoge, Austausch und Vernetzung zwischen Sparten und Spielstätten, Kulturen und Traditionen, Institutionen und freier Szene anzustoßen – und dem daraus Entstehenden Raum zum Entfalten zu geben. Meine Vision ist, dass mit gelebter Vielfalt auch Vielfalt in der Resonanz erreicht werden kann. Der Slogan *“bring your own reality”* entstand daraus nicht nur als Motto des Festivals – sondern zugleich als ein Aufruf über das Künstlerische hinaus: zur Teilhabe und Mitgestaltung sowie zum gleichwertigen Anerkennen und Respektieren individueller Lebensrealitäten.

Marlene Heiß  
Kuratorin



## ÜBERSICHT

### **22.-26.10.25 zwiegespräche**

1:1 KONZERTE im transparenten Kuppelzelt, Marktplatz Karlsruhe | täglich 12 – 13 Uhr  
Spontane 5-Minuten-Konzerte für Laufpublikum in der Innenstadt

### **22.10.25 I am from nowhere**

KICKOFF im Tollhaus Karlsruhe | 18 Uhr  
Teil I: Medienkunst, Live-Coding und Musik  
Teil II: Lesung und Konzert mit Uraufführungen

### **23.10.25 hybrid processes**

PANEL DISCUSSION in der Hochschule für Musik | 18 Uhr  
Diskussion und Uraufführung

### **23.10.25 the day fanny mendelssohn died**

PERFORMANCE in der Hochschule für Musik | 20 Uhr  
Ein Liederzyklus

### **24.10.25 sonic city**

POP-UP KONZERTE in den Räumen der SKK@ ZKM | 14.30 und 15.30 Uhr  
Mit Ensembles der freien Musikszene Karlsruhe



### **24.10.25 wunden**

TANZ/PERFORMANCE in der Orangerie der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe | 20 Uhr  
Tanzperformance mit Live-Musik  
Previews am 17./18./19.10.2025

### **25.10.25 sonic city**

POP-UP KONZERTE in der Innenstadt | 12 – 14.30 Uhr  
Mit Ensembles der freien Musikszene Karlsruhe

### **25.10.25 frieden-raum-zeit**

KONZERT in der Stadtkirche | 14.30 Uhr  
Chorkonzert

### **25.10.25 better me**

KONZERT im Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe (Kubus) | 18 Uhr  
Schlagzeug-Performance mit Video-Installation

### **25.10.25 turns: eyes entangled**

KONZERT im ZKM Karlsruhe (Kubus) | 20.30 Uhr  
Konzert mit Uraufführungen

### **26.10.25 speaking drums**

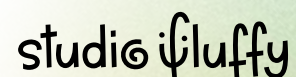
FAMILIENKONZERT in der Hochschule für Musik | 13 und 15 Uhr  
Schlagzeug und Dadaistische Nonsense-Gedichte, Ab 6 Jahren

### **26.10.25 metamorphosis**

ABSCHLUSSKONZERT in der Hochschule für Musik | 18 Uhr  
Konzert mit Uraufführungen

## KOOPERATIONSPARTNER

Hochschule für Musik Karlsruhe  
Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe  
Staatliche Kunsthalle Karlsruhe  
ensemble ben rentz  
Tollhaus Karlsruhe  
MUSIKHAUS SCHLAILE  
Studio Fluffy  
TOPLAP Karlsruhe  
CoroPiccolo Karlsruhe  
Stadtkirche Karlsruhe  
Freie Musikszene Karlsruhe



**PROGRAMMBESCHREIBUNGEN****22. - 26.10.25****#MusikimAlltag****zwiegespräche****1:1 KONZERTE im transparenten Kuppelzelt, Marktplatz  
Karlsruhe**

Als Einladung zu einem sehr persönlichen Musikerleben wird für die Festival-Tage ein transparentes Kuppelzelt auf dem Karlsruher Marktplatz errichtet. Das Zelt bietet Platz für eine\*n Musiker\*in und eine\*n Zuhörer\*in und wird für eine Stunde am Tag mit fünf 1:1-Konzerten bespielt. Der Fokus liegt für jeweils 10 Minuten auf der Begegnungsqualität und der direkten Interaktion zwischen der performenden und der zuhörenden Person. Dem Konzert kann ein kurzes Gespräch vorangehen und die gespielte Musik auf die Stimmung der Zuhörenden eingehen.

- Täglich geöffnet von 12-13 Uhr
- Spontan besuchbare Mini-Konzerte für Laufpublikum in der Innenstadt
- Es spielen Musiker\*innen der freien Musikszene Karlsruhe

**Programm****KLARINETTE Ivan Andrijević**

Mittwoch, 22.10.2025 von 12 - 13 Uhr

**FLÖTE Clara Giner Franco**

Donnerstag, 23.10.2025 von 12 - 13 Uhr

**GEIGE Judith Fliedl**

Freitag, 24.10.2025 von 12 - 13 Uhr

**CELLO Johann Caspar Wedell**

Samstag, 25.10.2025 von 12 - 13 Uhr

**PERKUSSION Hirono Tago und Seijiro Nagai (Duo Mujō)**

Sonntag, 26.10.2025 von 12 - 13 Uhr

**22.10.25**

# I am from nowhere

**KICKOFF im Tollhaus Karlsruhe, 18 Uhr**

Das Kickoff im Tollhaus Karlsruhe besteht aus zwei Teilen: Erstens, einem Aufeinandertreffen von Medienkunst, Reden, Live-Musik und Barbetrieb im Foyer und zweitens, einer Fusion von Konzert und Lesung mit dem Schwerpunkt auf das Schaffen iranischer Komponist\*innen im Kleinen Saal.

#resonanzen

#interaktion

## 18 Uhr »Substance«

Die interaktive Installation »Substance« der Medienkünstlerin Chiharu Koda und Sierk Schmalzriedt von Studio Fluffy nutzt kymatische Effekte und Wasser, um sechseckige Wasserschalen durch Frequenzmodulationen in Schwingung zu versetzen. Künstler\*innen aus der lebendigen Karlsruher Live-Coding-Szene bespielen das ungewöhnliche Display und erzeugen überraschende Muster. Das Werk untersucht die zentrale Bedeutung von Schwingungen und Resonanzen in der menschlichen Interaktion. Zugleich verweist es auf ihre fundamentale Rolle in der naturwissenschaftlichen Beschreibung von Realität.

INSTALLATION von Chiharu Koda (Medienkünstlerin) und Sierk Schmalzriedt (Studio Fluffy) mit LIVE-CODING von TOPLAP

#schwingungen

### Programm

**SUBSTANCE** von Chiharu Koda  
(Medieninstallation mit Live-Coding)  
in Zusammenarbeit mit Studio Fluffy.  
Live-Coding von TOPLAP

Shiva Feshareki: *Apple* (2024)  
Viola und Echo Pedal

Clemens Thomas: *Beyond Clouds* (2023)  
Bassetthorn und Tape

## 19 Uhr:»I am from nowhere«

In der Performance »I am from nowhere« liest Heisam Abbas vom Staatstheater Karlsruhe Ausschnitte aus Négar Djavadis Roman »Desorientale«: einer Erzählung über Heimat, Exil, Widerstand, Identitätssuche, sexuelle Selbstbestimmung und das Wandeln zwischen verschiedenen Welten. Die Texte vermischen sich mit Kompositionen aus 'Ost' und 'West', die ähnliche Themen musikalisch verhandeln und zugleich die Grenzen zwischen Ländern, Kulturen und musikalischen Traditionen verschwimmen lassen. Das musikalische Programm entstand auf Initiative der Bratschistin Muriel Razavi, die sich in ihrer Forschung mit Fragen des Re-Orientalismus beschäftigt.

Die Performance verknüpft über die persönliche Erfahrungsebene des Romans gesprochenes und gesungenes Wort mit variierenden kammermusikalischen Besetzungen und macht zentrale Themen der Identitätsfindung vielschichtig erfahrbar.

MUSIK von Judit Varga (UA), Atefeh Einali, Shiva Feshareki, Benjamin Britten, Hooshyar Khayam, Ehsan Ebrahimi, Wolfgang Rihm und Niloufar Nourbakhsh

LESUNG aus dem Roman ‚Desorientale‘ von Négar Djavadi (Verlag C.H.Beck GmbH & Co. KG)

VIOLA Muriel Razavi, SOPRAN Narea Son, KLAVIER Mariana Popova, BASSETHORN UND KLARINETTE Boglarka Pecze, AKKORDEON Goran Stevanovich, KLAVIER Marlene Heiß, KLANGREGIE Sebastian Schottke, SPRECHER Heisam Abbas

#identität

### Programm

Ehsan Ebrahimi: *Amorph* (2022)  
für Tonband

Benjamin Britten: *Lachrymae. Reflections on a Song of Dowland op. 48* (1950)  
Viola und Klavier

Hooshyar Khayam: *Cael* (2017-18)  
24 songs for two, Viola und Klavier  
Clouds  
Street Song

Wolfgang Rihm: *Fetzen 4* (2004)  
Viola und Akkordeon

Wolfgang Rihm: *Wortlos* (2007)  
Gesang (stumm) und Klavier

Atefeh Einali: *I am from nowhere*, (2019)  
Akkordeon, Viola, Klarinette, Klavier

Judit Varga: *The Awakening Goddess* (2023) (UA)  
Sopran, Bassetthorn, Klavier  
Text: Sándor Márai

Niloufar Nourbakhsh – *Layers in Sync* (2024)  
Viola und Elektronik

Hooshyar Khayam: *Cael* (2017-18)  
24 songs for two, Viola und Klavier  
Bird and Sky

#heimat

#transkulturalität

→ PROGRAM NOTES »I am from nowhere«

**Atefeh Einali - I am from nowhere**

*I am from Nowhere* has two parts. In both movements I explore different ways of combining modes found in Persian music, especially the Dastgāh Shoor, Homayoun, Chahargah and Mahoor. Traditionally speaking, frequent modulation between these modes is not acceptable but in *I am from Nowhere* I often move between these different modes. I also explore traditional rhythmical patterns - especially focusing on different accentuations and pulses. Finally, in this piece there is a combination of traditional pitches and quarter-flat notes.

The consistent and spontaneous change of the four Persian modes that I've used in this piece is a reflection of my feeling; I had been experiencing while my trip in Lithuania. It were brought about due to the legal rules and restrictions that limit or stop people from traveling and living in a world where borders are not means of separation.

→ PROGRAM NOTES »I am from nowhere«

**Négar Djavadi (\*1969) - Desorientale**

In ihrem fulminanten, komisch-tragischen, autobiographischen Debütroman erzählt Négar Djavadi aus der Sicht ihres Alter Egos Kimiâ Sadr die Geschichte ihrer Familie, die aus Iran stammt. Ein zweiter Erzählstrang betrifft Kimiâ selbst und ihre Schwangerschaft. Die klappt nur mit Hilfe der Medizin und der Mann dazu ist auch nur geliehen – Kimiâ liebt eher Frauen. In Teheran geboren und seit zehn Jahren im Pariser Exil, hat Kimiâ stets versucht, ihr Land, ihre Kultur, ihre Familie auf Abstand zu halten. Doch die Geister der Vergangenheit holen sie wieder ein, um in einem überwältigenden Bilderreigen die Geschichte der Familie Sadr in drei Generationen vor ihr abzuspulen: die Drangsale im Leben der Ahnen, ein Jahrzehnt der politischen Revolution, die Winkelgassen der Adoleszenz, berauschende Rockmusik, das schelmische Lächeln einer blonden Bassistin. Und dann gibt es, im dunklen Kern dieses atemberaubenden Romans über den Iran von gestern und das Frankreich von heute, noch eine furchtbare Geschichte zu erzählen.

(Verlag C.H.Beck GmbH & Co. KG)

**Sándor Márai - The Awakening Goddess (1921)**

With sunrise she unpicks her secrets.  
Aurora awakes,  
the young goddess:  
the world awakens in the sign of blood,  
a wrathful goddess opens her eyes.

We are the convalescents of experience:  
poets and women and strong men  
who with huddled expectancy lie in wait for the  
first minute:  
we greet the world's dawns with the chants of  
those heading off to die.

Softly:  
someone is dreaming us,  
our beautiful woman-treasures,  
our toylike doll-wars,  
the clever sawdust in our heads!  
Softly!

Our great ships swim for in her dream. A  
telephone rings.  
A train rattles across the prairie. A motion  
picture rolls in Paris.  
Couples unite in hotel rooms: the woman tears  
her hat off, her dress shreds,  
hurry, this is happiness...The diplomat yawns,  
rubs his nape;  
from the swooning blood of a woman a new  
human cries out. A dog barks;  
a hunter contemplates the noontime vapours  
in the reeds. Kant writes the

Imperative,

Königsberg shakes from bombs. The past  
determines the future—

Someone screams: tragedy!  
the mind responds: twice two is four!  
the madman: I'm the king of Mars!  
the king: , L'état, c'est moi!  
the people: we are the power!  
the philosopher: causes give birth to effects!  
the love: someone's upsetting me!  
the poet: the world is harmony, this I believe!

Softly:  
someone is dreaming us,  
with sunrise she unpicks her wrathful secrets,  
we're the passing shades of her bad dream;  
let's not disturb the dreamer's dream:  
the world awakens in the sign of blood.

**23.10.25**

# hybrid processes

**PANEL DISCUSSION in der Hochschule für Musik Karlsruhe,  
Wolfgang-Rihm-Forum, Thomas Renner Foyer, 18 Uhr**

»*hybrid processes*« diskutiert die kreativen, ästhetischen und ethischen Dimensionen des Zusammentreffens von Mensch und Maschine in Kompositionsprozessen. Expert\*innen aus Komposition, Forschung und Politik diskutieren Chancen, Herausforderungen und Zukunftsperspektiven. Auch wurde für diese Veranstaltung ein Kompositionsauftrag an die Klasse von Markus Hechtle vergeben, der auf die Fragestellungen künstlerisch eingeht. Das Werk wird im Rahmen des Panels uraufgeführt und gemeinsam reflektiert.

- mit Prof. Dr. Artemi-Maria Gioti (Komposition und Künstlerische Forschung)  
Dr. Julian Stahl (Kulturstiftung des Bundes) und  
Prof. Juri Vallentin (Hochschule für Musik Karlsruhe)
- Uraufführung von Jan Paul Häußler

**Programm****Jan Paul Häußler: Abgewürgt! (UA, 2025)  
für Posaunenquartett und Signalsäule****Tenor 1 Valentin Kauffman  
Tenor 2 Milan Rakosfalvi  
Bass 1 Yu-cheng Su  
Bass 2 Zan Salaj****#mensch und maschine****#komponieren mit KI****→ PROGRAM NOTES****Jan Paul Häußler: Abgewürgt!**

KI wird mit Nachdruck entwickelt und erforscht und mit Begeisterung genutzt. Der Mensch schafft das Abbild eines der großen Heiligtümer des Mensch-Seins: der Vernunft. Jedoch sind ihrer rasanten Entwicklung anscheinend auch Grenzen gesetzt. Kann KI z. B. ein ästhetisches Gespür entwickeln und künstlerisch überzeugende Entscheidungen treffen?

In "Abgewürgt" spielt diese Frage eine zentrale Rolle. Eine KI hört einem Posaunenquartett zu und greift in das musikalische Geschehen ein.

**23.10.25**

# the day fanny mendelssohn died

**PERFORMANCE in der Hochschule für Musik Karlsruhe,  
Wolfgang-Rihm-Forum, MUTprobe 1, 20 Uhr**

»The day Fanny Mendelssohn died« ist Hausmusik, doch der Salon ist nicht mehr sicher und gemütlich wie einst zu Zeiten des Biedermeier: Seit der Pandemie sind Wohnzimmer zu Kulissen von Arbeitsräumen und Teil des öffentlichen Lebens geworden. Perspektiven einer alleinerziehenden Mutter auf den Philippinen verbinden sich mit dem Schlafzimmer eines Webcamers in Caracas oder dem Hinterzimmer einer Dönerbude in Bremen. Der Körper, der arbeitet und die Spuren seiner Erschöpfung zeigt, ist stets der einer Frau, die sich – verbunden mit Spuren der Biografie von Fanny Mendelssohn/Hensel – im Kosmos von Millionen transparenter Räume wiederfindet. Die beiden weiblichen Performerinnen werden buchstäblich zu Projektionsflächen; postdigital verarbeitete hybride Wesen entstehen aus Stimme, Instrument und Körper und agieren an der Grenze zwischen physischem und digitalem Raum.

- Duo LAB51  
STIMME Johanna Vargas  
KLAVIER & KEYBOARD Magdalena Cerezo Falces
- KONZEPT, KOMPOSITION, DRAMATURGIE, REGIE, CHOREOGRAPHIE, TEXT, VIDEO-UND AUDIO-PRODUKTION Belenish Moreno-Gil & Óscar Escudero  
KLANGREGIE Sebastian Schottke  
SENSORIK Juanlu Montoro

**#postdigitale,  
hybride räume****Programm**

Ein Liederzyklus (2023/24)

1. THE DAY
2. META CONTENT MODERATOR'S LULLABY
3. YOU BETTER IF
4. FANNY MENDELSSOHN
5. EIN DÖNER MIT ALLES (SIC.)
6. ALLTAG
7. PORNOTOPIA
8. roulette.me
9. DIED

**24.10.25**

## sonic city

**POP UP KONZERTE in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe  
@ZKM, 14.30 - 16 Uhr**

Ein Open Call ludt lud im Vorfeld des Festivals die freie Musikszene der Stadt ein, das Programm aktiv mitzugestalten und zeitgenössische Musik an überraschende Orte zu bringen. Der 24.10. steht ganz im Zeichen der Kooperation von ZeitGenuss mit der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe. Bei freiem Eintritt treffen die Ausstellungsräume im ZKM auf Pop-up-Konzerte des Festivals.

### **Programm**

#### **14.30 Uhr WATCH YOUR PHONE**

**Hendrik Vogel und Kilian Kretschmer**

**Eine immersive Klang- und Videoperformance.  
Das Publikum wird aktiv eingebunden, indem  
Smartphones als dezentrale Lautsprecher Teil der  
Installation werden und so gemeinsam ein visuelles  
und akustisches Gesamtkunstwerk erzeugen.**

#### **15.30 Uhr UNFINISHED BUSINESS**

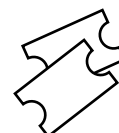
**Ein improvisierendes Ensemble.**

**Es vereint Free Jazz, Neue Musik, Minimalismus und  
gelegentliche popkulturelle Grooves, wobei auch die  
akustischen Gegebenheiten des Aufführungsortes  
aktiv in die entstehenden Klanglandschaften  
einbezogen werden.**

**#MusikimMuseum**

**24.10.25**

# wunden

**TANZ/PERFORMANCE in der Orangerie der Staatlichen  
Kunsthalle Karlsruhe, 20 Uhr**

Ausgehend von der Annahme, dass Schmerzen, Leid und Schuld über Generationen eingeschrieben und weitergegeben werden, adressiert »wunden« Möglichkeiten einer »verkörperten« Erinnerungskultur. Das Stück untersucht die Handlungsmacht realer Körper, die sich entgegenstellen und so zu performativen Zeichen mit Wirksamkeit werden. Die Zuschauenden werden durch die Offenheit der Rotunde und Interaktion Teil der Aufführung, während das musikalische Ensemble in die Gruppe der Tanzenden eingebunden wird. Das musikalische Konzept legt einen Schwerpunkt auf die Musik des Balkans, die eine jahrhundertalte kulturelle Prägung zwischen arabischen und europäischen Einflüssen tradiert. Goran Stevanovich, 1986 in Bosnien-Herzegowina geboren, komponiert für die Produktion Stücke auf Grundlage der *Sevdalinka*. In Bosnien, wo in den 90er Jahren erstmals seit 1945 wieder ein Krieg auf europäischem Boden stattfand, ist die musikalische Tradition der Sevdah immaterielles Kulturerbe der UNESCO. Dieses an der Schnittstelle unterschiedlicher kultureller Traditionen entstandene Genre durchzieht »wunden« als roter Faden. Das Stück wird für die Rotunde der Orangerie der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe erarbeitet, wodurch das »ensemble ben rentz« seine ortsspezifische und genreübergreifende Praxis fortschreibt.

**PREVIEWS am 17./18./19.10.2025**

KONZEPT, CHOREOGRAPHIE Ben Rentz DRAMATURGIE  
Yoreme Waltz TANZ Solène Alonado, Fatemeh Azizi,  
Vein Narges Azizi, Erle Blume, Anton Schuster, Fannie  
Vakalopoulou, Ferdinand Waltz, Pia Weber VIOLONCELLO  
Valerie Fritz KLAVIER Marlene Heiß AKKORDEON Goran  
Stevanovich KOSTÜM Ben Rentz, Yoreme Waltz GRAFIK  
Svenja Dalferth, Jasmin Mahmoud REGIEASSISTENZ  
Emmy Tema TECHNISCHE LEITUNG Nik Wallbaum

MUSIK von Arturo Fuentes, Mikolaj Majkusjak, Goran  
Stevanovich, Wolfgang Rihm, Aleksandra Vrebalov und  
Isidora Žebeljan

**#erinnerungskultur****#begegnung**

Eine Produktion des ensemble ben rentz, in Koproduktion mit »ZeitGenuss – Festival für Musik unserer Zeit« der Stadt Karlsruhe und der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe.

Mit freundlicher Unterstützung des Kulturbüro der Stadt Karlsruhe, dem Landesverband Freie Tanz- und Theaterschaffende Baden-Württemberg e.V. aus Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, der Andreas C.H. Schell-Stiftung / Franz Bernhard Haus, der LBBW Stiftung, der Riemschneider Stiftung, sowie Bundesprogramm »Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit« des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend über Stadtjugendausschuss e.V.; Koordinierungs- und Fachstelle für »Partnerschaften für Demokratie« Karlsruhe.

## Programm

**Wolfgang Rihm Antlitz (von weit) 1993**  
Cello und Klavier

**Arturo Fuentes: Mood (2012)**  
Cello

**Mikołaj Majkusiak: Rhythms of Doubt (2010) 3. Satz**  
Cello und Akkordeon

**Der Asra (trad. arrang. G. Stevanovich)**  
Akkordeon, Klavier, Cello

**Isidora Žebeljan - Il circo (2002)**  
Klavier

**Isidora Žebeljan - Sarabande (2005)**  
Klavier

**Goran Stevanovich - Sevdah Verse III (2025)**  
Cello und Akkordeon

- 1) Erde
- 2) Atem
- 3) Feuer

**Aleksandra Vrebalov: Danube Etude (2021)**  
Klavier (präpariert)

## ➔ PROGRAM NOTES »wunden«

### Goran Stevanovich - Sevdah Verse III

Die ursprüngliche Idee der Kompositionsreihe „Sevdah Verse“ war es, die bosnisch-herzegowinische Sevdah-Musik in eine konzertante Form zu überführen – für unterschiedliche Besetzungen, stets unter Einbeziehung des Akkordeons –, um das Repertoire dieses Instruments zu erweitern. Inzwischen ist daraus viel mehr geworden: Es ist der Versuch, ein Portal zu öffnen, das den Zuhörer:innen ein bestimmtes, authentisches und in seiner Emotionalität äußerst komplexes Klangbild erfahrbar und nahbar macht.

In diesem Portal begegnen sich das Lyrische und das Epische, Melancholie und Lebensfreude, Einstimmigkeit und Mehrstimmigkeit, das Unsymmetrische (in Zehnsilbern und Dreizehnsilbern) und das Symmetrische (Achtsilber, Zwölf- und Vierzehnsilber) – gedacht als klangliche Genese einer Region, die als Schnittpunkt zwischen West und Ost verstanden wird.

**25.10.25**

# sonic city

**POP UP KONZERTE in der Innenstadt 12 – 14.30 Uhr**

Ein *Open Call* lud im Vorfeld des Festivals die freie Musikszene der Stadt ein, das Programm aktiv mitzugestalten und zeitgenössische Musik an überraschende Orte zu bringen.

Für mehrere Stunden verwandelt sich die Karlsruher Fußgängerzone zu einer (offenen) Bühne - u.a. auf dem Marktplatz, dem Platz der Grundrechte, dem Friedrichsplatz und vor dem Regierungspräsidium. Ein Open Call ludt die freie Musikszene der Stadt ein, das Programm aktiv mitzugestalten und den öffentlichen Raum zu bespielen. Spontane musikalische Begegnungen, ein kurzes Innehalten im Alltag – die Pop-up-Konzerte lassen aufhorchen und bieten Platz für Überraschungen.

**Programm****12.30 Uhr Regierungspräsidium: RAUM FÜR NOTIZEN**

Musikprojekt von Herbie Erb, Marcel Vangermain und Thomas Mettendorf mit Bass, Saxophon, Percussion & unüblichen Instrumenten, wie Teekessel und Absperketten. Überraschungen garantiert!

**13:00 Uhr Platz der Grundrechte: QUARTETT**

Rosanna Zacharias, Christian Steuber Boris Frenzl und Sebastian Säuberlich mit Tenorsaxofon, Klarinette, Bass-Klarinette, Gitarre und Schlagzeug

Unabhängig, ein bisschen experimentell, manchmal laut, gerne leise, klassisch geprägt, weniger elektronisch, immer auch improvisiert, in der Basis aber komponiert von der Kontrabassistin Rosanna Zacharias.

**13.30 Uhr Friedrichsplatz: PERFORMANCE / GESANG**

Luise Peschko

Enna Erben, das 70-jährige Alter Ego der Künstlerin, lotet in ihren Performances die Grenzen zwischen Scham, Befreiung und gesellschaftlicher Norm aus. Mit schalkhaftem Wesen, zwischen Post-Punk, Elektro-Pop und Rap lädt sie das Publikum zu einer eigenwilligen Reise durch Alltagsbanalitäten ein.

**14:00 Uhr vor der Stadtkirche:****RLLRLLLRRLRLRLLRLLR**

Studierende der Schlagwerk-Klasse von Prof. Vanessa Porter

Julian Sartorius (\*1981): RLLRLLLRRLRLRLLRLLR

Eine Performance, die sich auf der Grenze zwischen Minimalismus, Groove und Spektralklängen bewegt. Die Trommeln werden mit einer Vielfalt an Instrumenten und alltäglichen Objekten präpariert und modifiziert. Das Ergebnis ist eine Reise durch eine Flut von Klängen und Klangfarben.

**#in memoriam Wolfgang Rihm**

**25.10.25**

# frieden-raum-zeit

**Stadtkirche, 14.30 Uhr**

ZeitGenuss findet 2025 zum ersten Mal ohne Wolfgang Rihm (1952-2024) statt. Als prägende Stimme der zeitgenössischen Musik im Allgemeinen und von ZeitGenuss im Besonderen wird er schmerzlich vermisst. Sein Geist bleibt spürbar und seine Musik erklingt vielfach im Rahmen des Festivals.

- MUSIK von Wolfgang Rihm, Anna Thorvaldsdottir, Christian-Markus Raiser, Ivo Antognini und Arvo Pärt
- CoroPiccolo Karlsruhe (Leitung: KMD Christian-Markus Raiser)

## **Programm**

**Wolfgang Rihm:**  
Kyrie Aus: Missa Brevis (2015)

**Wolfgang Rihm :**  
Vater unser (1994)

**Christian-Markus Raiser:**  
Herr, mach mich zum Werkzeug deines Friedens (2006)

**Anna Thorvaldsdottir :**  
Heyr þú oss himnum á (2005)

**Wolfgang Rihm:**  
Ecce videmus eum Aus: 7 Passionsmotetten (2001)

**Ivo Antognini:**  
Canticum Novum (2013)

**Wolfgang Rihm:**  
Agnus Dei aus: Missa Brevis (2015)

**Arvo Pärt:**  
Da pacem domine (2004)

**25.10.25**

# **better me**

**KONZERT im ZKM Karlsruhe, Kubus, 18 Uhr**

»BETTER ME« setzt sich mit dem wachsenden Wunsch nach Selbstbestimmung und (Selbst-)Inszenierung auseinander, der unsere Gesellschaft prägt. Jeder Mensch will gehört, gesehen und wahrgenommen werden; er kämpft dafür, nach den eigenen Vorstellungen zu leben. »BETTER ME« beschreibt auf künstlerische Weise die Suche nach Selbstbestimmung, Recht und Gerechtigkeit sowie die daraus resultierenden Konsequenzen. Die Grenzen zwischen Improvisation, Performance, Elektronik, Percussion und den Eigenkompositionen der Performenden werden fließend.

- PERKUSSION UND KOMPOSITION Vanessa Porter und Emil Kuyumcuyan  
VIDEO Rafael Ossami Saidy  
VIDEO-REGIE ZKM Video Studio Andy Koch  
KLANGREGIE Sebastian Schottke

**#identität**

## **Programm**

**Emil Kuyumcuyan : IT IS NOT WHAT IT LOOKS LIKE  
Electronics**

**Emil Kuyumcuyan: CALLS  
Bells, Drums and Small Percussion**

**Emil Kuyumcuyan: TRIALS  
Marimba/Vibraphone And Electronics**

**Vanessa Porter/ Emil Kuyumcuyan: FRICTIONS  
Sound Objects**

**Emil Kuyumcuyan: LAST DUTY II  
Drumsets**

**Vanessa Porter/ Emil Kuyumcuyan: 8 M 8 R 8 D  
Body Percussion**

**Emil Kuyumcuyan: YOUR STORIES  
Marimba/Vibraphone and Electronics**

**Emil Kuyumcuyan/Vanessa Porter: YES IT IS  
Drumsets**

**#(selbst)inszenierung**

**#selbstbestimmung**

**#postdigitale kommunikation****und beziehungen****25.10.25**

# turns: eyes entangled

**KONZERT im ZKM Karlsruhe, Kubus, 20.30 Uhr**

Das Konzert knüpft an einen Themenschwerpunkt des ZKM | Hertzlab an – einer Forschungsplattform an der Schnittstelle von medialen Künsten, Wissenschaft und Gesellschaft: Unter dem Titel »CONNECT« wird untersucht, wie Vertrauen und Zwischenmenschlichkeit entstehen, gerade in einer Zeit, in der Kontakt zunehmend über Technologie vermittelt wird. Die Kompositionen von »eyes entangled« setzen diese Fragestellungen künstlerisch um und erkunden (neue) Formen der Kommunikation. Das Programm vereint akustische Kompositionen mit Werken, die Klang, Bild und Bewegung auf überraschende Weise miteinander verknüpfen – von elektroakustischen Erweiterungen bis zu interaktiven Sensoren: Pulsierende Visuals, analoge und elektronische Klänge verschränken sich, fließen ineinander und ziehen das Publikum mitten in ein lebendiges Spiel von Wahrnehmungen und sich entfaltenden Interaktionen.

- VIOLINE Judith Fliedl PERKUSSION Tamara Kurkiewicz STIMME Carlotta Lipski  
VIDEO-REGIE ZKM Video Studio Andy Koch KLANGREGIE Sebastian Schottke
- MUSIK von Alexander Schubert, Paolo Griffin, Imge Yagmur Tiryaki (UA), Yangkai Lin und Lukas Döhler (UA), Igor Silva, Georges Aperghis, Jennifer Walshe, Johanna Doderer und Carola Bauckholt

**Programm****Igor Silva – Your trash (2016)  
Perkussion, Elektronik, Video****Carola Bauckholt – die Alte (2001)  
Stimme****Imge Yagmur Tiryaki – etwas inneres (UA, 2025)  
Pauke und Vibraphon****Paolo Griffin – Alone together (excerpts) (2019)  
Perkussion, Violine****Jennifer Walshe – Folk Song Collection (excerpts Vol.1&2)  
(2011/2016)  
Stimme****Alexander Schubert – Weapon of Choice (2009)  
Violine, Video, Sensor****Yangkai Lin und Lukas Döhler: Les Nœuds du Macramé  
(UA, 2025)  
Violine und Elektronik****Georges Aperghis – Récitation Nr. 9 (1977/78)  
Stimme****Johanna Doderer – Kadenz Nr.3 (2014)  
Violine**

**26.10.25**

# speaking drums

**FAMILIENKONZERT ab 6 Jahren in der Hochschule für Musik  
Karlsruhe, Genuit-Saal, 13 und 15 Uhr**

Naur glainre iki, vobe gollu vá - die Rhythmen formen Worte, die Worte bilden Sätze und die Sätze erzählen eine Geschichte. Fantasiesprache trifft Schlagzeugklänge. Bei »speaking drums« bringt eine Schlagzeugin ihren Instrumenten das Sprechen bei, bis die Trommeln selbst zu plaudern beginnen. Eine Sprache, die keiner versteht, bei der aber alle mitplappern - immer im Rhythmus. Ein Konzert für die ganze Familie!

Zu trommeln und dabei zu sprechen ist nichts Neues, denkt man an die indische Musik oder auch den Jazz. In »speaking drums« stellt Peter Eötvös dieses Phänomen auf den Kopf: Die Solistin spricht zuerst sinnfreie Texte, bei denen es allein auf den Rhythmus und den Klang der Sprache ankommt. Die Ausdruckskraft dieser Fantasiesprache liegt im Textrhythmus, den sie anfangs auf ihre Instrumente überträgt- vergleichbar dem Zustand der kindlichen Entdeckungsfreude beim Sagen und Wiederholen des gleichen Wortes in verschiedenartiger Melodie. Als Grundlage dienen Nonsense-Gedichte von Sandor Weöres.

- MUSIK von Péter Eötvös  
TEXTE von Sándor Weöres
- SCHLAGWERK UND TEXT Leonie Klein

**#ab 6 Jahren**

**#zum mitmachen**

**26.10.25**

# metamorphosis

**ABSCHLUSSKONZERT in der Hochschule für Musik Karlsruhe,  
Wolfgang-Rihm-Forum, MUTprobe 1, 18 Uhr**

1951 komponierte Benjamin Britten seine »Six Metamorphoses after Ovid« inspiriert von einem Thema, das über Jahrtausende nachhallt. Mehr als 2000 Jahre zuvor schuf Ovid mit seinen »Metamorphosen« (8 n. Chr.) - einen fluiden Kosmos voll mythischer Gestalten, die sich in Götter, Tiere, Pflanzen oder Sterne verwandeln. Diese *Verwandlungen* erzählen von einem Prinzip, das alles Leben bestimmt - nichts bleibt, wie es ist. Die Welt befindet sich in einem permanenten Oszillieren zwischen Formen, Zuständen und Identitäten. Was Ovid erzählte und Britten vertonte, zeigt sich in »*metamorphosis*« auch in zeitgenössischer Gestalt: Identitäten verschieben sich, Klangkörper wandeln sich, Stimmen und Maschinen treten in Dialog. Das Programm lenkt die Aufmerksamkeit auf die Schönheit des Übergangs - auf jene flüchtigen Momente, in denen das Unbekannte Gestalt annimmt und das Vertraute sich neu erfindet.

- MUSIK von Olga Neuwirth, Gérard Pesson, Nahui Kim (UA), Johannes Schöllhorn, Artemi-Maria Gioti, Jennifer Walshe, Benjamin Britten und Wolfgang Rihm
- LEITUNG ENSEMBLE FÜR NEUE MUSIK Manuel Nawri KLANGREGIE ComputerStudio Rainer Lorenz TECHNISCHE LEITUNG Moritz Schenzle
- OBOE Loriane Ribadeau-Dumas FLÖTE Xiaoyue Shang KLAVIER Vinícius Penteadó GESANG Michelle Sitko BASSKLARINETTE Yuki Chiba VIOLINE Adrian Kratzert und Cornelia Machuletz VIOLA Ciro Quaresma CELLO Konstantin Pointner KOORDINATION Anna Zassimova
- EINSTUDIERUNG Sofia von Atzingen, Markus Stange, Pirmin Grehl, Vanessa Porter, Christiane Libor, Juri Vallentin, Julius Kircher, Pinchas Adt, Anna Zassimova, Johanna Vargas, Magdalena Cerezo Falces

**#wandel****#bewegung****#übergang****Programm****Benjamin Britten: 6 Metamorphosen nach Ovid (1951)**  
Oboe**Olga Neuwirth: Verfremdung/Entfremdung (2003)**  
Flöte, Klavier, Tape**Jennifer Walshe: Trí Amhrán (2019)**

An Róbot/ The Robot

Nuafhocail/ New Proverbs

Dhá Amhrán Déag Faoi Athrú Aeráide/

Twelve Climate Change Songs

Klavier, Sopran

**Artemi-Maria Gioti: Bias (2021)**

Bassklarinette und interactive music system

**Wolfgang Rihm: Quartett Nr. 7 Veränderungen (1985)**

Streichquartett

**Johannes Schöllhorn: in X (2019)**

für großes Ensemble

**Nahui Kim: Verbleib der Stille (UA, 2025)**

für Ensemble

**Gérard Pesson: Rescousse (2005)**

für großes Ensemble

# VITAE



© Lucija Novak

[www.artemigiotti.com](http://www.artemigiotti.com)

## Artemi-Maria Gioti

Artemi-Maria Gioti ist Komponistin und künstlerische Forscherin an der Schnittstelle von Musik und Künstlicher Intelligenz (KI). Sie ist Professorin für Künstlerische Forschung in Musik an der Universität Mozarteum Salzburg.

Ihr kompositorisches Schaffen konzentriert sich auf interaktive Werke, die eine wechselseitige, Echtzeit-Interaktion zwischen menschlichen Interpret:innen und computergestützten Musiksystemen mit Methoden des maschinellen Lernens (ML) ermöglichen. Durch diese Praxis untersucht sie, wie Technologie musikalische Praktiken und Ontologien – etwa Autorschaft und das musikalische Werk – neu konfiguriert. Ihre Forschung bringt Autoethnographien des kompositorischen Prozesses mit theoretischen Ansätzen aus den Critical AI Studies und den Critical Data Studies in Dialog, um Fragen der Datenmaterialität, der Datensemiotik und der ML-Epistemologie zu beleuchten.

Ihre Werke wurden von führenden Ensembles und Solist:innen in ganz Europa aufgeführt und mit Auszeichnungen wie dem Giga-Hertz-Produktionspreis 2019 sowie einer Honorary Mention beim Prix Ars Electronica 2023 gewürdigt.

Zuvor hatte sie akademische Positionen an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden, am Department of Anthropology des University College London sowie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz inne.



© Atefeh Einali

## Atefeh Einali

Atefeh Einali ist Santurspielerin und Komponistin. Sie studierte an der Kunstuniversität Teheran und promoviert derzeit im Fach Komposition an der University of Manchester, wo sie auch lebt. Ihre künstlerische Tätigkeit umfasst zahlreiche Kooperationen und Auftragswerke, unter anderem für das Huddersfield Contemporary Music Festival, das Southbank Symphony Orchestra, ComA London, das Symphony Verbum Orchestra, das Bridges Orchestra (Frankfurt), die Olympias Music Foundation (*Migrant Voices*), Psappa (*Composing for Sitar*), die International Guitar Foundation (IGF), die Iranian Female Composers Association (IFCA) sowie die University of Sussex. Ihr Streichquartett *Fear* wurde beim *Intimacy of Creativity Festival* in Hongkong aufgeführt. Darüber hinaus war sie als Associate Composer in einem Projekt für nicht-klassische Komposition tätig. Ihr Werk *I Am From Nowhere* wurde in der Online-Ausstellung *Toward Sounds* vorgestellt und vom Deutschlandfunk in Berlin gesendet.

In ihrer wissenschaftlichen Arbeit untersucht Einali Praktiken interkultureller kollaborativer Komposition. Eine ihrer Kompositionen wurde zur Veröffentlichung im *Journal of Gender and Culture* (USA) angenommen.

## VITAE



© Ben Rentz

### Ben Rentz

Ben Rentz \*2001 in Karlsruhe, arbeitet als Choreograph und Regisseur. Er studiert »Szenische Künste« in Hildesheim und nahm an Weiterbildungen in Amsterdam, Berlin und Brüssel teil.

Seine Stücke sind von psychologischen Fragestellungen gekennzeichnet und verweben die Schnittstellen zwischen Bildender Kunst und Performance. Produktionen u.a.: 2021 »Gute Besserung« Tollhaus, 2022 »ruminare« Tollhaus, 2023 »transitions - circuit 1« Fleischmarkthalle, 2024 »figuration« Franz Bernhard Haus.

Rentz war in der Masterclass am ZKM und widmete sich 2022, in einem Stipendium des Fonds Darstellende Künste, dem Thema »the dancing body as a lived place of possibilities«. 2023 war er Teil der »Academy for Performing Arts Producer«. Rentz engagiert sich im »Verein zur Förderung der Darstellenden Künste e.V.«, der als Träger des künftigen »Haus der Produktionen« Karlsruhe gegründet wurde. Er gibt Performance Workshops und leitete 2023/24 das renommierte Nachwuchsfestival »Schredder« am Theaterhaus Hildesheim.



© Wolfgang Köhler

### Boglárka Pecze

International gefragte Klarinettestistin, enthusiastische Kulturmanagerin – Boglárka Pecze hat ihre Berufung vor und hinter der Bühne gefunden.

An ihrem Instrument hat sich die Ungarin in den vergangenen Jahren als eine der aufregendsten jungen Virtuosinnen behauptet. Besonders im Bereich der Neuen Musik hat Boglárka Pecze sich mit »bravouröser Intensität« (Neue Zeitschrift für Musik) und einem »bis an die existenziellen Grenzen« reichenden Ausdruckswillen (Neue Zürcher Zeitung) an die internationale Spitze gespielt. Sie konzertierte als »Rising Star« in den großen Konzerthäusern Europas und erhielt zahlreiche Auszeichnungen.

Dieselbe Leidenschaft legt Boglárka Pecze auch hinter der Bühne an den Tag: Als Kulturmanagerin verhandelt sie Gagen, kalkuliert Kostenaufstellungen und sitzt in Wettbewerbs-Jurys. Aktuell arbeitet sie als Geschäftsführerin für den Ensemble Recherche. Ihr Wissen gibt sie an der Basler Hochschule für Musik an junge Nachwuchsmusiker:innen weiter.

[www.boglarkapecze.com](http://www.boglarkapecze.com)



© Carlotta Lipski

### **Carlotta Lipski**

Die Mezzosopranistin Carlotta Lipski möchte mit ihrer Stimme und ihrer Person Geschichten erzählen und die Kunst für alle Menschen zugänglich und erlebbar gestalten. Sie studierte bei Christiane Libor, Stephan Klemm und Hanno Müller Brachmann an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Hier lebt sie weiterhin als freischaffende Sängerin. Carlotta debütierte als Miles in Ingo Kerkhofs Inszenierung von „The Turn of the Screw“ am Theater Heidelberg und war dort im Frühjahr 2023 erneut als Smeraldina in „Die Liebe zu den drei Orangen“ zu erleben.

Neben der Oper gestaltet sie eigene Projekte, wie z.B. ein feministisches Programm „ARE WOMEN PEOPLE“, mit dem sie auf dem Detect Classic Festival zu erleben war, oder „: POINT OF NO RETURN“, ein Musiktheaterstück, das sich mit dem Klimawandel beschäftigt.

Zusammen mit Magdalena Wohlfahrt ist Carlotta Preisträgerin des 1. Josephine Lang Wettbewerbs in Tübingen.

Carlotta ist Stipendiatin der Bühnenakademie von TONALI, der Kunststiftung Baden Württemberg, des Yehudi Menuhin Live Music Now Oberrhein e.V. sowie des Richard Wagner Verbands Trier Luxemburg.



© Chiharu Koda, Sierk Schmalzriedt

### **Chiharu Koda**

Chiharu Koda (Okayama, 1982) ist Medienkünstlerin und entwickelt raumgreifende Installationen mit poetischer Tiefe, die analoge Materialien mit Technologie verbinden. Nach einem Designstudium in Okayama (Schwerpunkt Keramik) studierte sie Bildhauerei an der Kunstakademie Karlsruhe und erweitert ihre Arbeiten durch algorithmische und interaktive Elemente. Zentrales Thema ihrer Praxis ist die Beziehung zwischen Erinnerung und Raum. Sie erhielt u. a. das Shu-Ou-Stipendium und das Studio Hö-Stipendium der Hoepfner Stiftung.

[www.chiharukoda.com](http://www.chiharukoda.com)



© Ciro Miranda

### **Ciro Miranda**

Ciro Miranda, in Brasilien geboren, begann sein musikalisches Studium im Alter von 10 Jahren im sozialen Projekt „Orquestra Jovem de Contagem“, das Kindern und Jugendlichen musikalische Ausbildung ermöglicht. 2017 trat er an der Staatlichen Universität von Minas Gerais in die Klasse von Professorin Sofia von Atzingen ein und absolvierte dort bis 2022 den Bachelor in Musik mit Hauptfach Viola. Während dieser Zeit war er Stipendiat des Sinfonieorchesters der UEMG und spielte zudem in weiteren wichtigen Ensembles wie dem Sinfonieorchester von Betim, dem Akademischen Orchester von Ouro Preto und dem Jugendorchester OVO. 2018 gewann Ciro den Preis „Junger Solist des Sinfonieorchesters der Staatlichen Universität von Minas Gerais“ und trat als Solist mit dem Orchester der Institution auf.

Neben seiner Orchesterarbeit ist Ciro intensiv in Kammermusik und als Solist tätig. Er nahm an wichtigen Festivals und Musikveranstaltungen teil, darunter das Internationale Musikfestival FEMUSC, die Musikwochen in Ouro Branco und die Kammermusik Woche der Fundação de Educação Artística. Derzeit studiert er in der Klasse von Professor Johannes Lüthy für Certificate of Advanced Studies (CAS) an der Musikhochschule Karlsruhe, Deutschland.



© Clara Giner Franco

### **Clara Giner Franco**

Clara Giner Franco ist Flötistin und Performerin. Sie arbeitet u.a. mit dem Lucerne Festival Contemporary Orchestra, dem Collegium Novum Zürich, der Holst Sinfonietta Freiburg sowie der Orquestra Simfònica de Barcelona i Nacional de Catalunya zusammen. Ihre Auftritte führten sie zu Festivals wie dem Lucerne Festival, der Münchener Biennale, RESIS, dem ZeitGenuss - Festival für Musik unserer Zeit in Karlsruhe und ZeitRäume Basel. Sie arbeitete mit Dirigent:innen wie Susanna Mälkki, Helena Schwarz, Bas Wiegers, Daniel Huertas und Jean-Philippe Wurtz sowie mit Komponist:innen wie Beat Furrer, Francesco Filidei, Luis Codera, Chloé Bieri, Wolfgang Rihm, Dieter Ammann, Belenish Moreno und Óscar Escudero zusammen.

2023 schloss sie ihren Master in zeitgenössischer Musik an der Hochschule für Musik Basel ab. Zuvor absolvierte sie ihr Bachelor- und Masterstudium an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Pirmin Grehl, Renate Greiss-Armin und Mathias Allin. Sie ist Mitbegründerin und künstlerische Leiterin des Duet 2.26, das 2023 den Nicati-Wettbewerb gewann, sowie des ensemble eek. Zudem ist sie Flötistin des Arxis Ensemble.

**Instagram**  
**@clara.giner.franco**



© Cornelia Machuletz

### Cornelia Machuletz

Im Alter von 6 Jahren begann Cornelia Machuletz das Geigenspiel. 2013 wurde sie als Jungstudentin in der Klasse von Professor Sebastian Schmidt an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg aufgenommen. Seit 2014 wird Cornelia von Professor Laurent Albrecht Breuninger an der Hochschule für Musik Karlsruhe unterrichtet.

Beim Bundeswettbewerb Jugend musiziert erspielte Cornelia sich 2016 einen 1. Preis in der Kategorie „Violine solo“ und erhielt zudem den Sonderpreis der japanischen Irino Foundation. Im selben Jahr erhielt sie ein 1-jähriges Stipendium der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. Als Preisträgerin des 25. Wettbewerbs des Deutschen Musikinstrumentenfonds ist Cornelia seit 2017 zudem Stipendiatin der Deutschen Stiftung Musikleben, von der ihr eine Violine des Geigenbauers Stephan von Baehr zur Verfügung gestellt wird. Im Jahr 2021 ging Cornelia als Preisträgerin aus dem 12. internationalen Violinwettbewerb „Vaclav Huml“ in Zagreb, Kroatien, hervor. Seit Januar 2024 ist die Geigerin Akademistin der Deutschen Radio Philharmonie.



© Stadtkirche

### COROPICCOLO KARLSRUHE und Christian-Markus Raiser

COROPICCOLO KARLSRUHE wurde 1996 von Christian-Markus Raiser gegründet und besteht aus rund 35 ausgewählten Sänger\*innen. In der Zeit seines Bestehens machte sich CoroPiccolo durch zahlreiche Auftritte in bedeutenden Kirchen, durch Rundfunk- und CD-Aufnahmen sowie regelmäßige Konzertreisen über Karlsruhe hinaus einen Namen und zählt zu den führenden Ensembles des Südwestens. Zahlreiche Uraufführungen konnten realisiert werden. Darüber hinaus widmet sich der Chor häufig Werken Wolfgang Rihms. In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Gestaltung und dem Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe ZKM experimentierte CoroPiccolo mit elektronischer Musik und Improvisationen. Bei den Händefestspielen Karlsruhe und dem Festival „ZeitGenuss“ ist CoroPiccolo regelmäßiger zu Gast. Neben regelmäßigen Kooperationen mit dem SWR stehen auch immer wieder die großen Oratorien Händels, Bachs und Monteverdis auf dem Programm.

**Christian-Markus Raiser** ist seit 1996 Kantor und Organist der Ev. Stadtkirche Karlsruhe, der Bischofskirche der Ev. Landeskirche in Baden. Die Stadtkirche Karlsruhe entwickelte sich unter seiner Leitung zu einem Zentrum der Kirchenmusik für Stadt und Region. 2007 wurde er zum Kirchenmusikdirektor ernannt. 2022 erhielt er die Staufer-Medaille des Landes Baden-Württemberg.

Raiser gastierte mit zahlreichen Konzerten und Auftritten bei Internationalen Musikfestivals an vielen bedeutenden Kirchen und Orgeln im In- und Ausland.

Die Neue Musik macht einen beachtlichen Teil seines breit gefächerten Repertoires aus. So konnte er zahlreiche Werke unterschiedlicher namhafter Komponisten zur Uraufführung bringen. Daneben erweitert er mit eigenen Kompositionen für verschiedenste Besetzungen den Rahmen seiner künstlerischen Tätigkeit.



© Duo Mujō

## Duo Mujō

Das Schlagzeug-Duo Mujō, bestehend aus **Hirono Tago** und **Seijiro Nagai**, ist ein einzigartiges Ensemble, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, neue Möglichkeiten der zeitgenössischen Schlagzeugmusik zu erforschen.

Mit einer Vielzahl von Schlaginstrumenten entfalten sie ein breites musikalisches Spektrum, das von traditionellen Werken bis hin zu avantgardistischen Repertoires reicht. Beide nutzen dabei ihre technischen Fähigkeiten und ihr reiches musikalisches Empfinden, um einen Dialog aus Resonanz, Rhythmus und Klangfarben zu schaffen.



© Venera Red

## Emil Kuyumcuyan

Der in Istanbul geborene Emil Kuyumcuyan (ku:ju:mdʒu:ja:n) ist ein Perkussionist, Komponist und Elektronikmusiker mit kroatischen, griechischen, armenischen und afrikanischen Wurzeln. Der vielseitige Musiker tritt als Perkussionist vor allem in der zeitgenössisch-klassischen Musikszene auf und komponiert Instrumentalmusik für verschiedene Besetzungen. Darüber hinaus hat er in den vergangenen Jahren zwei elektronische Alben veröffentlicht, die er selbst produziert hat. Er tourt international als Solist mit seinen eigenen Programmen, als Mitglied von Les Percussions de Strasbourg und Trio K/D/M. Außerdem ist er regelmäßig Gast bei Ensemble Intercontemporain, Ensemble Modern, Orchestre National de France, Slagwerk Den Haag uvm.

[www.emilkuyumcuyan.com](http://www.emilkuyumcuyan.com)



© privat

### Enna Erben

Nach knapp 30 Jahren feiert Enna Erben endlich ihr großes Comeback und tourt durch sämtliche Szenelokale Karlsruhes – ihrer Heimat des Herzens, wie die Performancekünstlerin gesteht. Bei ihren Shows nimmt Enna Erben das Publikum mit auf eine etappenweise ernsthaft bis heitere Reise entlang scheinbarer Alltagsbanalitäten und nicht zuletzt hinein in die sumpfigen Gefilde des gesellschaftlichen Unwohlseins. Enna kennt das alles! Ihr schalkhaftes Wesen verwehrt sich gegen Sinn und Konventionen, verhöhnt Gelassenheits-Gurus und durchschaut die allgegenwärtig aufgesetzte Abgeklärtheit. Musikalisch bewegt sie sich irgendwo zwischen Post-Punk, Elektro-Pop und Rap, doch erscheinen sämtliche Kategorien zu eng, um ihre Musik zu verorten, so wie auch die Künstlerin selbst kaum in bestehende Ordnungssysteme passt.



wunden © Ben Rentz

### ensemble ben rentz

Die Compagnie arbeitet seit 2021 in Karlsruhe und hat seither drei abendfüllende Produktionen herausgebracht. Das Team kreierte nicht aus einer abstrakten Perspektive. Immer sind eigene Anliegen und Fragestellungen vorab im Raum, die umkreist und in der choreographischen Arbeit befragt werden. Es geht dabei nicht um eine einzelne Sicht, sondern darum die unterschiedlichen Sichtweisen aller im Prozess übereinander zu legen. Auf diese Weise gelingt es, Authentizität in die künstlerische Arbeit einzuspeisen. Die Relevanz dieser gemeinschaftlichen Arbeit zeigt sich in der großen Resonanz der Stücke bei jungem Publikum.

»Eigene körperliche Erfahrungen, Beschriftungen und Emotionen sind das Fundament unserer Arbeit. Dabei geht es stärker um die innere Wahrnehmung als um die äußere Form. Die Geschichten der Körper, die erzählt werden, sollen unsere Lebensrealitäten spiegeln.«

**Besetzung // KONZEPT, CHOREOGRAPHIE** Ben Rentz **DRAMATURGIE** Yoreme Waltz **TANZ** Solène Alonado, Fatemeh Azizi, Vein Narges Azizi, Erle Blume, Anton Schuster, Fannie Vakalopoulou, Ferdinand Waltz, Pia Weber **VIOLONCELLO** Valerie Fritz **KLAVIER** Marlene Heiß **AKKORDEON** Goran Stevanovich **KOSTÜM** Ben Rentz, Yoreme Waltz **GRAFIK** Svenja Dalferth, Jasmin Mahmoud **REGIEASSISTENZ** Emmy Tema **TECHNISCHE LEITUNG** Nik Wallbaum

**Produktionscredit //** Eine Produktion des ensemble ben rentz, in Koproduktion mit »ZeitGenuss - Festival für Musik unserer Zeit« der Stadt Karlsruhe (Kuratorin 2025: Marlene Heiß) und der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe.

Mit freundlicher Unterstützung des Kulturbüro der Stadt Karlsruhe, des Landesverband Freie Tanz- und Theaterschaffende Baden-Württemberg e.V. aus Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, der Andreas C.H. Schell-Stiftung / Franz Bernhard Haus, der LBBW Stiftung, der Riemschneider Stiftung, sowie dem Bundesprogramm »Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit« des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend über Stadtjugendausschuss e.V.; Koordinierungs- und Fachstelle für »Partnerschaften für Demokratie« Karlsruhe.

ensemble ben rentz, **Left** **ANDREAS C. H. SCHELL STIFTUNG**

**LBBW** **RIEMSCHNEIDER STIFTUNG** **stja**

**Landesverband Freie Tanz- und Theaterschaffende Baden-Württemberg e.V.** **Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst** **Städtische Kulturbüro** **Demokratie leben!**

**Stadt Karlsruhe** **STÄDTLICHE KUNSTHALLE KARLSRUHE** **duo adē**



© Goran Stevanovich

[www.goranstevanovich.com](http://www.goranstevanovich.com)

### **Goran Stevanovich**

Goran Stevanovich versteht das Akkordeon als ein „Instrument, das der ganzen Welt gehört“. Diese Haltung spiegelt sich in seinen musikalischen Interessen und in der Auswahl seines Repertoires wider, das keine Grenzen kennt und keinerlei Abgrenzungen macht.

Seine Konzerttätigkeit führte ihn durch ganz Europa. Er trat u.a. in der Elbphilharmonie und im Konzerthaus Berlin oder bei renommierten Festivals wie dem Heidelberger Frühling, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Mecklenburg-Vorpommern Festival, dem Musikfest Bremen, den Thüringer Bachwochen und Young Euro Classics.

Seit der erfolgreichen Uraufführung seiner „Sevdah Verse“ für Akkordeon, Reedbox und Streichquartett beim Festival Heidelberger Frühling arbeitet Stevanovich kontinuierlich daran, die bosnisch-herzegowinische „Sevdah“-Musik einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Im selben Jahr wurde das Stück auch in Wien und Tallinn erstaufgeführt.

Gefördert durch die Concerto21 Stiftung setzt er seine „Sevdah“-Recherche im Jahr 2025 in New York fort, wo er verschiedene Archive besuchen und weitere Werke komponieren wird. Er ist pädagogisch an der HMTM Hannover tätig.



© Heisam Abbas

### **Heisam Abbas**

Heisam Abbas wurde 1986 in Karlsruhe geboren. Sein Schauspielstudium absolvierte er von 2008 bis 2012 an der Hochschule für Musik und Theater Rostock. Nach dem Studium war er am Wuppertaler Schauspiel und am Düsseldorfer Schauspielhaus engagiert, sowie als Gast am Theater Heidelberg. Seit 2016 ist er Ensemblemitglied am Staatstheater Karlsruhe. Hier spielt er aktuell in *Furcht und Elend des Dritten Reiches* und in *Die Hitze und das Recht*.

# VITAE



© Katrin Lautenbach

[www.hendrikvogel.com](http://www.hendrikvogel.com)

## Hendrik Vogel

studierte von 2004 bis 2009 Szenografie an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. Er arbeitete als akademischer Mitarbeiter für Architektur am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sowie als Kunstvermittler für Klang am ZKM | Zentrum für Kunst und Medien. Seine interdisziplinären Arbeiten verbinden Raum, Klang und Performance zu atmosphärischen Inszenierungen. Im Zentrum steht dabei die Auseinandersetzung mit Hör- und Wahrnehmungsgewohnheiten. In seinen musikalischen Arbeiten entstehen atmosphärische und räumliche Klanglandschaften, die von der Musique Concrète ebenso beeinflusst sind wie von filmisch-assoziativen Stimmungen. Seine Klangsprache reicht von seltsam anmutenden experimentellen Texturen und Klangwesen bis zu dichten, narrativen Soundscapes. In den letzten zehn Jahren veröffentlichte er u. a. Sunday (2022), Entr'acte (2022) und Screentime (2024). 2021 und 2022 erhielt er das Stipendium der UNESCO City of Media Arts Karlsruhe. Hendrik Vogel lebt und arbeitet in Karlsruhe.



© Imge Tiryaki

## Imge Yagmur Tiryaki

Sie wurde im Jahr 2000 in Sinop, Türkei, geboren. Im Alter von zehn Jahren begann sie, Querflöte zu spielen, und absolvierte das Kunstgymnasium in Sinop. Nach ersten Kompositionsstudien bei Berkay Şirin begann sie 2019 ihr Studium an der Kompositionsabteilung des Staatlichen Konservatoriums der Universität Ankara, wo sie bei Mert Karabey unterrichtet wurde. 2021 gewann sie den dritten Preis beim Kompositionswettbewerb des KBSO (Türkei), 2022 den zweiten Preis und 2023 erneut den dritten Preis. Außerdem war sie Finalistin beim Wettbewerb BESOM Piano Pieces for Children (Türkei) im Jahr 2023. Sie nahm auch an den „Izmir New Music Days“ und dem Festival „Klasik Keyifler“ (Klassische Genüsse) teil. Nach ihrem Bachelorabschluss im Juni 2024 wurde sie in das Masterprogramm der Hochschule für Musik Karlsruhe aufgenommen, wo sie ihre Kompositionsstudien bei Markus Hechtle fortsetzt.

## VITAE



© Ivan Andrijevic

### Ivan Andrijević

Ivan Andrijević (geb. 1994 in Zagreb) ist ein kroatischer Klarinetttist, Musikpädagoge und Dirigent mit Schwerpunkt auf Neuer Musik, tätig in Baden-Württemberg seit 2019. Nach seiner frühen musikalischen Ausbildung an der Musikschule „Blagoje Bersa“ in Zadar schloss er 2017 sein Masterstudium an der Musikakademie in Zagreb in der Klasse von red. prof. Milko Pravdić ab. Er nahm an verschiedenen internationalen Wettbewerben und Festivals teil, arbeitete mit renommierten Klarinetttisten zusammen und gewann zahlreiche Preise. Seine Schwerpunkte sind Instrumentalpädagogik, Neue Musik und volkstümliche Musik. Zudem wirkt er bei Theaterproduktionen, Filmmusik und Fernsehsendungen mit.

**Instagram.com**  
**@ivanandrijevic**



© Jan Paul Häußler

### Jan Paul Häußler

Jan Paul Häußler wurde 2002 in Elmshorn geboren und wuchs in Lüneburg auf. Seine musikalische Laufbahn begann in der Schulzeit als Saxophonist in einer Jazz-Bigband und im sinfonischen Blasorchester. Das Saxophon begleitet ihn bis heute, so ist er als Saxophonist und Instrumentallehrer tätig. Zum Komponieren fand er mit 18 Jahren durch die Musik und Person Bartóks, der ihn schnell anregte, selbst zu komponieren und eigene kreative eigene Wege zu suchen. Seit 2023 studiert er in der Kompositionsklasse von Markus Hechtle in Karlsruhe.

## VITAE



© Stabil & Grazil

### **Johann Caspar Wedell**

Johann Caspar Wedell wurde 1989 in der Nähe von Frankfurt am Main geboren. Seinen ersten Cellounterricht erhielt er von Susanne Müller-Hornbach an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Frankfurt am Main. Später wechselte er als Jungstudent zu Michael Sanderling bevor er das Studium bei Sabine Krams in Frankfurt begann. Er beendete sein Masterstudium bei Prof. Leonid Gorokhov an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Anschließend studierte er Kammermusik bei Prof. Oliver Wille an der selben Hochschule.

Johann Caspar Wedell ist Solocellist im Kammerorchester ensemble reflektor. 2017 gründete er mit Sophie Pantzier und Francois Lefèvre das Streichtrio Trio d'Iroise. Inzwischen ist das Ensemble mehrfach mit Wettbewerbspreisen ausgezeichnet und konzertiert international. Johann Caspar Wedell spielt auf einem Cello von Sébastien Vuillaume.

[www.johanncasparwedell.de](http://www.johanncasparwedell.de)



© Juanlu Montoro

### **Juan Luis Montoro**

Juan Luis Montoro Santos (auch bekannt als Juanlu Montoro, geb. 1991) ist ein spanischer Komponist, Klangkünstler und Performer im Bereich der Live-Elektronik. Er lebt in Málaga und Granada und wurde in Den Haag ausgebildet. Seine künstlerische Praxis bewegt sich zwischen interaktiver Medienkunst, Performance und zeitgenössischer Musik. In seinen Arbeiten erforscht er die Verbindung von Technologie, Performativität und Ästhetik sowie neue kompositorische Rollen wie den „composer-performer“. Er ist Mitbegründer von Ars.Interactiva und arbeitet mit Ensembles und Künstler\*innen wie Guillermo Martín Viana (1LL0~), Belénish & Óscar Escudero, Lab51, Neopercusión oder Vertixe Sonora. Er studierte Komposition und Sonologie am Königlichen Konservatorium Den Haag sowie elektronische Musik in Madrid (KG).

[www.juanluismontoro.com](http://www.juanluismontoro.com)



© Csibi Szilvia / Müpa

### Judit Varga

Die in Ungarn geborene Judit Varga ist eine in Wien ansässige Komponistin für klassische Musik, Filmkomponistin, Pianistin und Universitätsprofessorin. Sie arbeitet mit renommierten Orchestern und Ensembles aus aller Welt zusammen, darunter das Ensemble Modern, das BBC Symphony Orchestra, das Radio-Symphonieorchester Wien, das Ensemble Kontrapunkte und das Riot Ensemble London. Sie hat die Musik für über 30 Theateraufführungen und Filme komponiert. In den Jahren 2013, 2014 und 2020 wurde sie von der Österreichischen Filmakademie in der Kategorie „Beste Filmmusik“ nominiert. Ihre Filme werden auf den bedeutendsten internationalen A-Festivals gezeigt.

2016 beauftragte und uraufführte die Ungarische Staatsoper ihre Oper „Love in Budapest“ mit großem Erfolg. Für ihre herausragenden Beiträge zur zeitgenössischen ungarischen Musik und zum kulturellen Leben Ungarns wurde ihr 2017 der Béla Bartók – Ditta Pásztory-Preis verliehen. 2022 erhielt Varga den Outstanding Artist Award für ihre Leistungen in der Sparte Musik vom österreichischen Bundesministerium für Kunst und Kultur. Seit 2019 ist sie Universitätsprofessorin für Komposition und Medienkomposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw).



© Maria Frodl

### Judith Fliedl

Judith Fliedl ist eine in Wien lebende Violinistin und künstlerisch-wissenschaftliche Forscherin mit Schwerpunkt auf experimenteller und zeitgenössischer Musik. Als mehrfache Preisträgerin nationaler und internationaler Wettbewerbe ist sie sowohl solistisch als auch kammermusikalisch international tätig. Sie ist Residenzmitglied des Klangforum Wien und gastiert regelmäßig bei renommierten Festivals wie den Salzburger Festspielen, Wien Modern, dem Impuls-Festival und dem Carinthischen Sommer. Seit 2023 ist sie als Research Assistant am Zentrum für künstlerische Forschung der Kunstuniversität Graz tätig. Ihre Forschung konzentriert sich auf die Entwicklung neuer Konzertformate mit besonderem Fokus auf die aktive Einbindung des Publikums. Von 2024 bis 2026 vertritt sie Österreich als Solistin im internationalen NASOM-Programm. Für ihre künstlerische und wissenschaftliche Arbeit wurde sie u. a. mit dem Startstipendium für Musik und Kunst (2023) sowie dem Best Practice Award der KUG (2024) geehrt. Sie spielt auf einer Violine von Lorenzo Storioni (1780).



© Dominique Wollniok

## Julian Stahl

Dr. Julian Stahl ist wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Kulturstiftung des Bundes. Dort entwickelte er das Förderprogramm „Kunst & KI“, welches er ebenso leitet wie das „tuned - Netzwerk für zeitgenössische Klassik“. Er hat zur Organisation von (Un)sicherheit in Produktionshäusern der freien darstellenden Künste promoviert und bearbeitet mit Freude die Schnittstellen von Musik, Digitalität, Organisation und Kulturmanagement.



© Verena Bruening

## Juri Vallentin

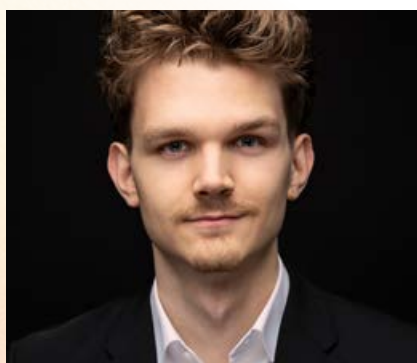
Juri Vallentin wurde 2021 als Nachfolger von Thomas Indermühle auf die Professur für Oboe an der Hochschule für Musik Karlsruhe berufen. Er studierte in Paris bei Jacques Tys und in Nürnberg bei Clara Dent-Boganyi. Als Preisträger renommierter Wettbewerbe wie dem Tschaikowsky-Wettbewerb St. Petersburg, dem International Oboe Competition of Japan und dem Deutschen Musikwettbewerb trat er u. a. mit dem MDR Sinfonieorchester, dem Mariinsky-Orchester, dem Beethoven-Orchester Bonn und dem Münchner Kammerorchester auf. 2021 gewann er den Berlin Prize for Young Artists mit seiner Soloperformance *INNER VOICES*. Er war Solo-Oboist an der Staatsoper Hannover und gastierte bei namhaften Orchestern wie dem Gewandhausorchester Leipzig, der Bayerischen Staatsoper und dem SWR Sinfonieorchester. Seine künstlerische Arbeit dokumentieren das Debütalbum *BRIDGES* sowie zahlreiche Rundfunkproduktionen. 2022 erschien *EBENBILD*, ein interdisziplinäres Projekt mit Musik und Literatur.



© Sebastian Heck

[www.kiliankretschmer.com](http://www.kiliankretschmer.com)**Kilian Kretschmer**

Der Performance- und Medienkünstler Kilian Kretschmer (\*1983, geboren in Northeim) wuchs in Kassel auf und studierte von 2005 bis 2011 an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe. Charakteristisch für seine Arbeiten ist die zum Teil spielerische Auseinandersetzung mit Aufnahme- und Übertragungsmedien, aus welcher die Befragung vermeintlicher Wahrheiten hervorgeht. Die Schnittstelle von Virtualität und Realität spielt in sämtlichen seiner Werke eine bedeutende Rolle. Inwiefern unterscheiden sich Aufnahme von Erlebtem? Dokumentation von Inszenierung? Wie verändert sich das Erlebte, durch Reproduktion oder Duplizierung? Was eben noch hier und wahrhaftig schien, überführt Kretschmer im Laufe seiner installativen Performances in den Zustand dort und unwirklich. Vor dem Karlsruher Kulturstipendium 2013 war er Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes. Er lebt und arbeitet in Karlsruhe, Baden-Württemberg.



© Konstantin Pointner

**Konstantin Pointner**

Konstantin Pointner (\*14.11. 2001) erhielt seinen ersten Cellounterricht im Alter von fünf Jahren.

Er konnte sich auf seinem Weg mit einigen Wettbewerbserfolgen (Solo & Kammermusik) auf nationaler und internationaler Ebene auszeichnen.

Impulse gaben ihm die Teilnahmen an Meisterkursen bei u.a. Julian Steckel, Wolfgang Emanuel Schmidt, Wolfgang Boettcher, Peter Bruns und der Kronberg Academy.

Seit Herbst 2019 ist Konstantin Teil von Laszlo Fenyös Klasse an der HfM Karlsruhe. Außerdem spielt er ein Instrument von Pietro Guarneri, welches ihm von der Hochschule zur Verfügung gestellt wird.

Seit der Spielzeit 2024/25 ist Konstantin als stellv. Solocellist am Hessischen Staatstheater Wiesbaden verpflichtet.



LAB51 © Graf

[www.duolab51.com](http://www.duolab51.com)

### LAB51

LAB51 ist ein interdisziplinäres Duo bestehend aus **Johanna Vargas** und **Magdalena Cerezo**, gegründet mit dem Ziel, das traditionelle Konzept des Liedduos neu zu definieren. Gemeinsam verbinden sie Stimme und Klavier mit performativen Elementen und multimedialen Mitteln in ihren Projekten und Aufführungen. Sie arbeiteten mit Komponist\*innen wie B. Lang, W. Rihm, J. Kreidler, H. Thomalla, B. Scheuer, Ó. Escudero & B. Moreno-Gil u. v. a. zusammen. Auftritte führten sie zu Festivals wie ECLAT, Royaumont, ZeitGenuss, RESIS, SUENA, Musica in Prossimità, Meta World, Vocations und NUNC!3. Weitere Highlights waren Konzerte im Literaturhaus Stuttgart, beim NDR Hannover, in der Real Academia de España in Rom sowie im Schauspiel Frankfurt. LAB51 war in Residenz an der Cité Internationale des Arts in Paris und wurde mit dem 1. Preis beim John-Cage-Wettbewerb Halberstadt ausgezeichnet. Eine Aufnahme von Rihms *Ophelia Lieder* erschien 2021 bei Naxos-Capriccio. Vargas und Cerezo haben einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik Karlsruhe.



© Ras Rotter

[www.leonie-klein.net](http://www.leonie-klein.net)

### Leonie Klein

„Atemberaubend souverän“, „technische Perfektion“, „fesselnde Performance“ – die Kritiker überschlagen sich, wenn es um die 1993 geborene Schlagzeugin Leonie Klein geht. Sie hat sich der Neuen Musik verschrieben und ist sowohl als Solistin als auch im Ensemble tätig. Seit 2023 entwickelt sie eigene Konzertformate, u. a. für das Kammertheater Karlsruhe (1000 beats per minute) und das Mozartfest Würzburg (Das MozartExotikum).

2019 schloss sie den Master Schlagzeug sowie den Master Musikjournalismus an der HfM Karlsruhe ab. Nach mehreren Jahren als Musikredakteurin bei SWR2 war sie im WS 2023/24 Vertretungsprofessorin im Fach Schlagzeug an der HfM Karlsruhe. Seit 2025 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am FORUM (KIT). Weiterhin ist sie als Musikjournalistin u. a. für SWR2 und Dlf Kultur tätig.

Leonie Klein war Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes und wurde mit dem Mamlok-Preis für Interpret:innen zeitgenössischer Musik ausgezeichnet.



© Loraine Ribadeau-Dumas

## Loraine Ribadeau-Dumas

Seit Sept. 2025: Master Zeitgenössische Musik an der Hochschule für Musik, Karlsruhe (DE) bei Juri VALLENTIN und Michael HÖFELE

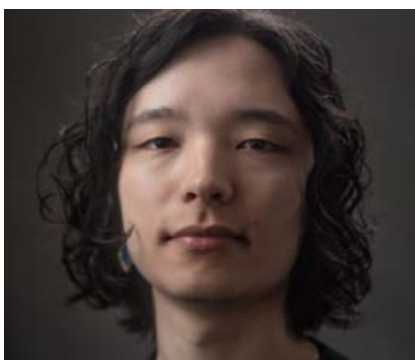
Sept. 2023-Aug 2025: Master an der Hochschule für Musik, Karlsruhe (DE) bei Juri VALLENTIN und Michael HÖFELE

Sept. 2019-Aug 2022: Bachelor an der Hochschule für Musik FHNW, Klassik, Basel (CH) bei Emanuel ABBÜHL Abschluss im Juni 2022 mit sehr gut

2017-2019: Conservatoire in Boulogne-Billancourt (FR) bei Olivier DOISE Abschluss DEM im Juni 2019 mit sehr gut einstimmig

2008-2017: Conservatoire in Lyon (FR) bei Olivier HUE, Frédéric TARDY, Jérôme GUICHARD

2005-2008: Conservatoire in Mulhouse (FR) bei Yves CAUTRES



© Lukas Döhler

## Lukas Döhler

Lukas Döhler studierte von 2019 bis 2024 Komposition bei Prof. Oliver Schneller und Violine als zweites Hauptfach bei Jinwoo Lee an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf. Seit Oktober 2024 setzt er sein Studium bei Prof. Markus Hechtle an der Hochschule für Musik Karlsruhe fort. Seine Werke wurden unter anderem vom E-MEX-Ensemble, ensemble mosaik, Kali Ensemble Den Haag, Beethoven Orchester Bonn und der Deutschen Radiophilharmonie Saarbrücken Kaiserslautern aufgeführt.

Als Geiger ist er in verschiedenen Ensembles tätig, wie im Studio Musikfabrik oder in dem von ihm mitgegründeten Ensemble INprogRES, und als Mitglied des Laptop Ensembles NetSound Collective tritt er regelmäßig mit improvisierter elektronischer Musik auf. Seit 2019 ist er zudem künstlerischer Leiter des Nachwuchsprogramms auf dem moers festivals, bei dem er jedes Jahr Kinder und Jugendliche in kreativen Kontakt mit Free Jazz, zeitgenössischer Komposition und Improvisationskünstler:innen bringt.



© Astrid Ackermann

### **Manuel Nawri**

Manuel Nawri arbeitet mit renommierten Klangkörpern wie dem Deutschen Symphonie Orchester Berlin, den Sinfonieorchestern von WDR und SWR, der Deutschen Radiophilharmonie Saarbrücken, dem Basque National Orchestra, Stavanger Symphony Orchestra, Basel Sinfonietta, den Bochumer Symphonikern, der Zürcher Singakademie und dem Ukrainischen Rundfunkchor sowie dem Ensemble Modern, Ensemble MusikFabrik, dem australischen Elision Ensemble und dem Hongkong New Music Ensemble. Er ist ausserdem ein gefragter Dirigent chinesischer Orchester in Beijing, Changchun und Hangzhou.

Seine umfangreiche Diskographie umfasst CD- Aufnahmen mit dem Deutschen Symphonie Orchester Berlin, dem WDR Sinfonie-Orchester, ensemble musikFabrik und Ensemble Modern. Seine Einspielung von Klarinettenkonzerten mit Kinan Azmeh und dem Deutschen Symphonie Orchester Berlin wurde mit einem Opus Klassik 2019 ausgezeichnet.

Er ist Professor an den Karlsruher Musikhochschule.



© Marina Popova

### **Mariana Popova**

Die deutsch-bulgarische Pianistin MARIANA POPOVA errang bereits während ihrer Studienzeit (u.a. bei Dalton Baldwin und Menachem Pressler) internationale Wettbewerbspreise als Solistin, Kammermusikerin und Liedbegleiterin in Hamburg, Pörschach, Sofia, Lyon, Barcelona und New York. Mariana Popovas Konzerttätigkeit führte sie in fast alle europäischen Länder, nach Asien und in die USA. Sie erhielt Einladungen zu Festivals wie Summit Music Festival in New York, zum Aarhus Festival für Neue Musik (Dänemark), zum Varna Summer (Bulgarien), zu den Heures Musicales de Biot (Frankreich), Castelló Festival (Spanien), zum Heidelberger Frühling oder zu den Schwetzingen Festspielen. Zusammen mit der Ballettcompagnie von John Neumeier spielte sie die Brahms'schen Liebesliederwalzer und mit dem NDR Vokalensemble debütierte sie 2021 in der Hamburger Elbphilharmonie (ARTE-Livestream). Zahlreiche Uraufführungen von KomponistInnen wie Otfried Büsing, Hans Zender, Ernst Ludwig Leitner, Elmar Lampson, Johannes Boris Borowski, Ruta Paidere oder Khadija Zeynalova dokumentiert zudem ihr großes Interesse an der Neuen Musik. Neben ihrer umfangreichen Konzerttätigkeit leitet sie seit 2017 als eine der ersten Lehrenden eine neue Ausbildungsklasse für „Vokale Kammermusik“ an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg.

[www.mariana-popova.de](http://www.mariana-popova.de)



© Michelle Sitko

**Michelle Sitko**

Die aus Wutöschingen stammende Mezzosopranistin Michelle Sitko erhielt ihre klassische Gesangsausbildung bei Prof. Friedemann Röhlig und studierte Schulmusik sowie Romanistik in Karlsruhe und Heidelberg. Ihre künstlerische Entwicklung wurde geprägt durch frühe Bühnenerfahrungen, die kontinuierliche Arbeit mit Angelika Luz und Ks. Regina Werner-Dietrich sowie durch ihre Spezialisierung auf zeitgenössische Musik. Seit dem Sommersemester 2025 setzt sie ihre Ausbildung in der Gesangsklasse von Prof. Christiane Libor und Stephan Klemm fort. Wichtige Impulse erhielt sie zudem in Meisterkursen u. a. bei Dorothea Röschmann, Ulrike Sonntag, Tanja Baumgartner und Anna Larsson.



© Andrej Grilc

**Muriel Razavi**

Muriel Razavi, amerikanisch-iranische Bratschistin, ist Professorin am Mozarteum Salzburg und an der HfM Trossingen. Sie gründete das Leipziger Soundseed Festival mit Fokus auf Komponistinnen der MENA-Region. Als Solistin und Kammermusikerin konzertiert sie international, u. a. mit Mutter's Virtuosi, und vergibt regelmäßig Auftragswerke. Ihre künstlerische Forschung zu Re-Orientalismus bei iranischen Komponistinnen (Iranian Female Composers Association) an der HfMT Hamburg wird von Daniel Barenboim betreut. Razavi erhielt u. a. den Theodor Körner Preis (2024) und gewann mehrere internationale Wettbewerbe. Sie studierte bei Tabea Zimmermann, Nils Mönkemeyer und Wilfried Strehle und hat einen Master in Religion und Kultur (HU Berlin) sowie einen BA in Iranistik (FU Berlin).

[www.murielrazavi.com](http://www.murielrazavi.com)



© Nahui Kim

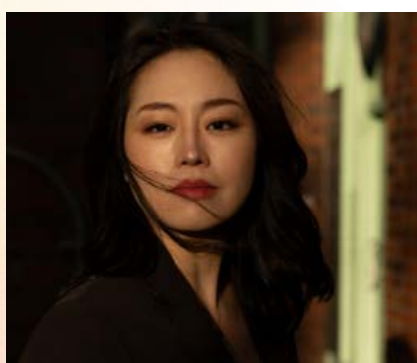
Instagram  
@huinaa15

### Nahui Kim

Nahui Kim (1999 in Busan, Korea) erhielt ihre erste musikalische Prägung im Jugendchor ihrer Heimatstadt, wo sie Gesangserfahrungen sammelte. Bald entwickelte sie ein starkes Interesse an der Komposition und begann ein Studium der Komposition an der Nationalen Universität Busan, das sie mit dem Bachelor abschloss. Seit 2024 studiert sie ihr Masterstudium in Komposition an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Prof. Markus Hechtle.

Ihre Werke wurden bereits mehrfach aufgeführt und ausgezeichnet. 2022 gewann sie den 15. Contemporary Competition Award und wurde für das Akademiekonzert des TIMF Ensembles (Tongyeong International Music Festival) ausgewählt. 2023 erfolgte eine Aufführung beim 31. Festival für zeitgenössische Musik in Daejeon.

In ihrer Musik verbindet sie persönliche Ausdruckskraft mit feinsinniger Klangforschung.



© Irene Valentini Photography

### Narea Son

In der Spielzeit 2025/26 wird die koreanische Sopranistin als Nannetta (*Falstaff*), Gretel (*Hänsel und Gretel*), Erste Dame (*Die Zauberflöte*) und Ännchen (*Der Freischütz*) an der Hamburgischen Staatsoper zu erleben sein, wo sie derzeit festes Ensemblemitglied ist.

In der letzten Spielzeit gab sie ihr Debüt als Luisa Miller (*Luisa Miller*), Donna Anna (*Don Giovanni*), Micaëla (*Carmen*) sowie als Das lichte Mädchen in der Uraufführung von *Die dunkle Seite des Mondes* von Unsuk Chin an der Hamburgischen Staatsoper.

2022 sang Narea Son Dafne (von *Il Nascimento dell'aurora*) beim Bayreuth Baroque Opera Festival. Im September 2023 erschien zudem die Barockoper-Aufnahme Polifemo bei Parnassus Arts Productions, in der sie als Narea zu hören ist. Im Jahr 2022 gewann Narea den ersten Preis beim Internationalen Gesangswettbewerb Die Meistersinger von Nürnberg. Narea Son absolvierte ihren Masterstudiengang und das Konzertexamen im Fach Oper an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Derzeit ist sie Förderkünstlerin der SeAH Woon Hyung Lee Foundation.



© Herbie Erb / RaumfürNotizen

[https://uncool-3000.de/  
Raum4notizen](https://uncool-3000.de/Raum4notizen)

### „Raum für Notizen“ – Herbie Erb, Marcel Vangermain und Thomas Mettendorf

„Raum für Notizen“ ist ein Musikprojekt von Herbie Erb, Marcel Vangermain und Thomas Mettendorf. Benutzt werden Instrumente wie Bass, Saxophon, Percussion, Teekessel, Absperrband sowie andere klangerzeugende Gegenstände, auch erweitert durch das Wunder der Elektrik. Es entsteht ein Raum für sensorisches Erlebnis, Notizen werden hinterlassen, Notiz wird genommen, akustische und synesthetische Reize verdichten sich zu Klangcollagen, Krautrock und abstrakt dekodierter Discomusik, oft auch als „Lärm“ geschmäht.

„Raum für Notizen“ a.k.a. „Messer, Gabel, Löffel“, „Tafka de Boeuf“, „Sporadische Katzenmusik“ oder auch „Les Docteurs de Houm-Bougue“ trat in den letzten 15 Jahren unter wechselnden Namen bei Kunstevents, Stummfilmvertonungen, Performance Art und freier Improvisation in Erscheinung, auch im Rahmen internationaler Auftritte in zB. Stockholm, Berlin, San Remo und Temeswar sowie auf der Schloßbühne beim Stadtgeburtstag im Rahmen von Circus3000.



© Rosanna Zacharias

### Rosanna Zacharias Quartett

Sound ist für Rosanna Zacharias essentiell und ein bisschen wie Wasser trinken. Auf der Basis ihres Klangs am Kontrabass und einem Haufen Gefühle hat sie nach einem Aufenthalt am Berklee Global Jazz Institut in Boston ein Solo-Album entwickelt, auf dem sich all ihre musikalischen Prägungen zusammenfinden und zu einem mit Herzblut gezeichneten Klangbild formen, welches ihren geliebten Bass in den Vordergrund stellt. „In echt“ spielt sie dann aber am liebsten mit anderen Menschen - ihrer Band aus musikalischen Weggefährten und Komplizen. Der gemeinsam gefühlte Sound ist federführend und alle bringen sich auf ihre eigene Weise ein. Es darf klingen und auch mal swingen und im besten Falle fühlt man was dabei. Auf die Frage nach einer Genre-Zuordnung antwortete Rosanna Zacharias einmal: „Emo-Jazz“, ob das zutreffend ist, findet man am besten mit eigenen Ohren heraus.

Christian Steuber - reeds  
Boris Frenzl - guitar  
Sebastian Säuberlich - drums  
Rosanna Zacharias - bass



© Sebastian Schottke

**Sebastian Schottke**

Sebastian Schottke, \*1979 in Mecklenburg, ist ein international gefragter Sounddesigner und Tonmeister im Bereich der zeitgenössischen elektroakustischen Musik. Er studierte Tonmeister in Wien und erhielt ein Stipendium für Klangregie bei der IEMA in Frankfurt/ Main. Er konzertiert bei den weltweit wichtigsten Festivals für zeitgenössische Musik, u.a. Ruhrtriennale, Festival d'Avignon, Auckland Arts Festival, Edinburgh International Festival, Santiago a Mil, ICOM Kyoto, Ultima Oslo, Wien Modern, ECLAT, Achtbrücken, Ultraschall. Er arbeitet eng zusammen mit zahlreichen namhaften Ensembles, KomponistInnen und MusikerInnen, u.a. dem Ensemble Resonanz, Brigitta Muntendorf und Marco Blaauw. Für das Zentrum für Kunst und Medien (ZKM) in Karlsruhe ist er seit 2008 als freischaffender Tonmeister tätig.

Verantwortlich für zahlreiche z.T. prämierte Studioproduktionen, die auf bastille musique, Kairos, Mode Records, Naxos, NEOS, New Focus Recordings, Orlando, Shiiin, Tzadik und WERGO erschienen. Für Gerhard Richters audiovisuelles Werk „Moving Picture (946-3) Kyoto Version“ ist er für das Sounddesign verantwortlich. Sebastian Schottke ist Dozent an der HFM Karlsruhe und hielt zudem Seminare und Workshops in Athen, Nürnberg, Hong Kong und Tokyo.



© Chiharu Koda, Sierk Schmalzriedt

**Sierk Schmalzriedt**

Sierk Schmalzriedt (Freudenstadt, 1978) ist Mitgründer und Geschäftsführer von Studio Fluffy, einem interdisziplinären Team für Künstliche Intelligenz, Medienkunst und Game Design. Nach einer Ausbildung zum Mediengestalter studierte er Design in Pforzheim und war Gast an der Kunstakademie Karlsruhe. Sein künstlerisches Interesse gilt der Emergenz – insbesondere der Gestaltung von Regeln und Bedingungen als Ausgangspunkt kreativen Potenzials.

[www.studiofluffy.com](http://www.studiofluffy.com)



© Oliver Röckle

[www.tamarakurkiewicz.com](http://www.tamarakurkiewicz.com)

### **Tamara Kurkiewicz**

Tamara Kurkiewicz ist eine polnische Perkussionistin und Performerin mit Fokus auf neue und experimentelle Musik. In ihrer Werkauswahl sind ein performativer Aspekt und ein außermusikalischer Bezug von großer Relevanz. Als Musikerin, Performerin und Organisatorin sucht sie regelmäßig die Auseinandersetzung mit feministischen und gesellschaftlichen Fragestellungen. Sie tritt als Solistin und Kammermusikerin bei internationalen Festivals auf, darunter Warschauer Herbst, Heidelberger Frühling, Klangspuren Schwaz und IMPULS Festival. 2023 schloss sie ihr Masterstudium Neue Musik an der HMDK Stuttgart mit Auszeichnung ab (Klasse Marta Klimasara/Klaus Dreher). Dort absolviert sie aktuell ihr Konzertexamen und hat einen Lehrauftrag inne. Sie ist Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe; 2024 erhielt sie ein Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg.



© C. Brunner / Unfinished Business

### **Unfinished Business**

Gegründet vor nun beinahe 20 Jahren – zunächst als loser Zusammenschluss von Musikern in wechselnden Besetzungen vom Trio bis zur Bigband – spielt das Improvisationsensemble „Unfinished Business“ mittlerweile seit einigen Jahren in einer festen Sextettbesetzung. Im Mittelpunkt steht das frei improvisierende Spiel im Grenzbereich von zeitgenössischem Jazz und neuer Musik. Das Klangspektrum reicht dabei von klassisch-kammermusikalischer Intimität über elektronische Noise- oder Ambientelemente bis hin zu ekstatischen Free-Jazz-Ausbrüchen. Dabei sind die instrumentalechnischen Spieltechniken der Musiker mitunter durchaus unorthodox. Trotzdem, oder vielleicht auch gerade deshalb, findet die Gruppe dabei einen eigenständigen und wiedererkennbaren Ensembleklang.

Giga Brunner, Vibrafon / Helmut Dinkel, Saxofon / Roland Spieth, Trompete

Johannes Frisch, Kontrabass / Josef Steiner-Fath, Perkussion /  
Cornelius Veit, Gitarre, Electronics

## VITAE



© Dino Bossnini

[www.valeriefritz.at](http://www.valeriefritz.at)

### Valerie Fritz

Die österreichische Cellistin Valerie Fritz erforscht ihr Instrument von Elektronik bis Darmsaiten, in zeitgenössischer wie klassischer Musik. Gleichmaßen offen und mit Sinn für Details geht sie auf Werke und Publikum zu. Mit ihrem breiten Repertoire beweist sie, wie stark alle Stilistiken vom Blick über den jeweiligen Tellerrand profitieren. Valerie Fritz ist solistisch und in Kammermusikbesetzungen auf Festivals wie den Salzburger Festspielen, den Klangspuren Schwaz, dem Musikfest Berlin oder listening closely zu hören. Ihre Programme erarbeitet sie dabei in direktem Austausch mit Komponist\*innen wie Helmut Lachenmann, Georg Friedrich Haas oder Thomas Larcher. Sie ist erste Preisträgerin des Berlin Prize for Young Artists, Stipendiatin der concerto21 Stiftung sowie Teil des Förderprogramms zukunfts.music von Sonia Simmenauer. In der Saison 2025/26 wird sie als ECHO Rising Star in Europas Konzertsälen zu hören sein. Sie studierte am Mozarteum Salzburg bei Clemens Hagen und Giovanni Gnocchi.



© C. Bühler

[www.vanessa-porter.de](http://www.vanessa-porter.de)

### Vanessa Porter

Vanessa Porter arbeitet als freischaffende Perkussionistin und Klangkünstlerin und setzt ihren Fokus auf neue Konzertformate, Musiktheater, Sprache und Musik. Als Solistin verbindet sie aktuelle Werke mit Improvisation, Elektronik und darstellender Kunst und beeindruckt mit ihrer fokussierten Gestaltung verschiedenster Klangräume. Mit ihren Programmen war sie in renommierten, europäischen Konzertsälen zu hören, darunter Concertgebouw Amsterdam, Elbphilharmonie Hamburg, Barbican Centre London, Philharmonie Paris, L'Auditori Barcelona, uvm. Sie arbeitet mit namhaften KomponistInnen zusammen, wie u.a. Georges Aperghis, Jennifer Walshe, Simon Steen-Andersen, Zeynep Gedizlioglu, Samir Odeh-Tamimi, u.v.m. 2024 wurde sie zur Professorin für Schlagzeug an der Hochschule für Musik Karlsruhe berufen.



© Vinicius Benalia Penteado

**Instagram**  
**@vinciusbpenteado**

### Vinicius Benalia Penteado

Vinicius Benalia Penteado, geboren in Santos (Brasilien), ist Pianist und Dirigent mit einer soliden akademischen und künstlerischen Ausbildung. Seit 2024 studiert er im Masterstudiengang Zeitgenössisches Klavier an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Prof. Dr. Anna Zassimova. 2022 schloss er den Bachelor in Dirigieren an der Universidade de São Paulo (USP) ab, zuvor studierte er bei Luiz Guilherme Pozzi an der EMESP (2020–2023), an der Fundação Magda Tagliaferro (2011) sowie an der EMIA (2005–2012). Er wurde bei Wettbewerben ausgezeichnet, u. a. mit dem 1. Preis beim II Concurso de Piano Nise Obino (2023) und beim XXX Concurso de Piano Souza Lima (2021), außerdem war er Finalist beim Concurso Gilberto Tinetti (2023) und beim Concurso Guiomar Novaes (2020–2022). Als Pianist und Dirigent arbeitete er mit der OCAM und OSUSP und trat darüber hinaus als Solist, Kammermusiker, Korrepetitor, Dirigent und Komponist in renommierten Sälen auf. Seine Forschungsinteressen umfassen die Interpretation von Janáček, Studien zu Adorno und Benjamin.



© X. Shang

### Xiaoyue Shang

Xiaoyue Shang studierte seinen Bachelor in Hamburg bei Hans-Udo Heinzmann und Masterstudium bei Pirmin Grehl und Mathias Allin, jetzt macht er sein Soliststudium in der Hochschule für Musik Karlsruhe.

Er war zwischen 2012-2014 Solo-Flötist in Shenyang Jugendorchester und in 2012 hat er den 2. Preis des China Flute Association Wettbewerb gewonnen. 2017 spielte er beim Schleswig Holstein Festival. 2018 spielte er bei IDEA International Divertimento Ensemble Zeitgenössische Musik, zwischen 2022-2023 spielte er bei der Rheinland- Pfalz Staatsphilharmonie als Akademist.

Seit 10.2024 ist er Aushilfe bei der Bodensee Philharmonie. Er hat die Vorauswahl geschafft und wurde zum Kobe international Wettbewerb 2025 eingeladen.

## VITAE



© Yangkai Lin

### Yangkai Lin

Yangkai Lin wurde 2001 in Guangzhou (China) geboren und begann bereits im Alter von 4 Jahren mit dem Klavierspiel sowie mit 8 Jahren mit dem Cello-Unterricht. Mit 16 Jahren komponierte er sein erstes Werk und studiert seit 2019 Komposition bei Prof. Dr. h.c. Wolfgang Rihm und Prof. Markus Hechtle an der Hochschule für Musik Karlsruhe, wo er auch weiterhin Cello-Unterricht bei Bernhard Lörcher erhält. Während seines Studiums hat er weitere Werke mit verschiedenen Besetzungen komponiert und mit Ensembles wie SCHOLA Heidelberg und dem ALEPH Gitarrenquartett zusammengearbeitet.



© Yuki Chiba

### Yuki Chiba

Yuki Chiba wurde in Japan geboren und absolvierte ihr Bachelorstudium am Tokyo College of Music. Von 2017 bis 2022 war sie Dozentin an der Sensoku Gakuen Musikhochschule. Derzeit studiert sie im Masterstudiengang an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Prof. Julius Kircher, Bassklarinette bei Leonie Gerlach. Sie ist Preisträgerin von vier internationalen Kammermusikwettbewerben, bei denen sie jeweils den 1. Preis erhielt. Als Solistin und Kammermusikerin trat sie in Japan u. a. bei renommierten Konzertreihen auf. Orchestererfahrung sammelte sie als Aushilfe bei der Badischen Staatskapelle Karlsruhe, dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn sowie weiteren Klangkörpern in Deutschland und Japan. Sie ist Stipendiatin der Richard-Wagner-Stipendienstiftung (2025) und des Deutschlandstipendiums.



© Yoreme Waltz

**Yoreme Waltz**

Yoreme Waltz studierte Kunstgeschichte, Literatur- und Musikwissenschaft an der Universität Karlsruhe und an der FU Berlin. Sie arbeitet seit 1993 als Dramaturgin und Produzentin u.a. von 1995 – 2015 bei Sasha Waltz & Guests sowie an der der Schaubühne am Lehniner Platz, Berlin. Von 2016 - 2023 kuratierte sie Musik und Tanz beim bundesweiten Salonfestival und gründete 2020 das Netzwerk »Initiative Tanz Karlsruhe«. Waltz war Vorsitzende der TanzSzene Baden-Württemberg e.V., der Interessengemeinschaft der Tanzschaffenden im Südwesten.

Neben ihrer Tätigkeit als freie Produzentin für Künstler\*innen berät sie inhaltlich und organisatorisch junge Akteur\*innen aus den Freien Darstellenden Künsten in Formaten wie »One to one« des Tanznetz' Freiburg sowie das Mentoringprogramm »FLINTA+« der Bundesstiftung Live-Kultur und gibt Performance Workshops am ZKM Karlsruhe.

Waltz ist außerdem beratendes Mitglied des Kulturausschusses des Gemeinderats der Stadt Karlsruhe und in der Begleitgruppe zur Weiterentwicklung des »Kulturkonzepts Karlsruhe 2035« des Kulturamtes.

Mit dem Choreographen Ben Rentz gründete sie die Tanzcompagnie »ensemble ben rentz,« Produktionen u.a. 2022 »ruminant« Tollhaus Karlsruhe, 2023 »transitions - circuit 1« Fleischmarkthalle Karlsruhe, 2024 »figuration« Franz Bernhard Haus Karlsruhe.

"BRING  
YOUR OWN  
REALITY"

## KONTAKT

**Marlene Heiß**

*Kuratorin ZeitGenuss*

E-Mail: kontakt@marleneheiss.de

**Shantala Vallentin**

*Kulturbüro Karlsruhe, Leiterin Fachbereich Musik, Bildende Kunst,  
Theater, Literatur, Tanz, Kulturelle Bildung & Heimatpflege*

E-Mail: shantala.vallentin@kultur.karlsruhe.de

Telefon: 0721 133-4060

**Stefanie Braun**

*Kulturbüro Karlsruhe, Projektleitung ZeitGenuss*

E-Mail: Stefanie.Braun@kultur.karlsruhe.de

Telefon: 0721 133-4061



**Stadt Karlsruhe**  
Kulturamt | Kulturbüro